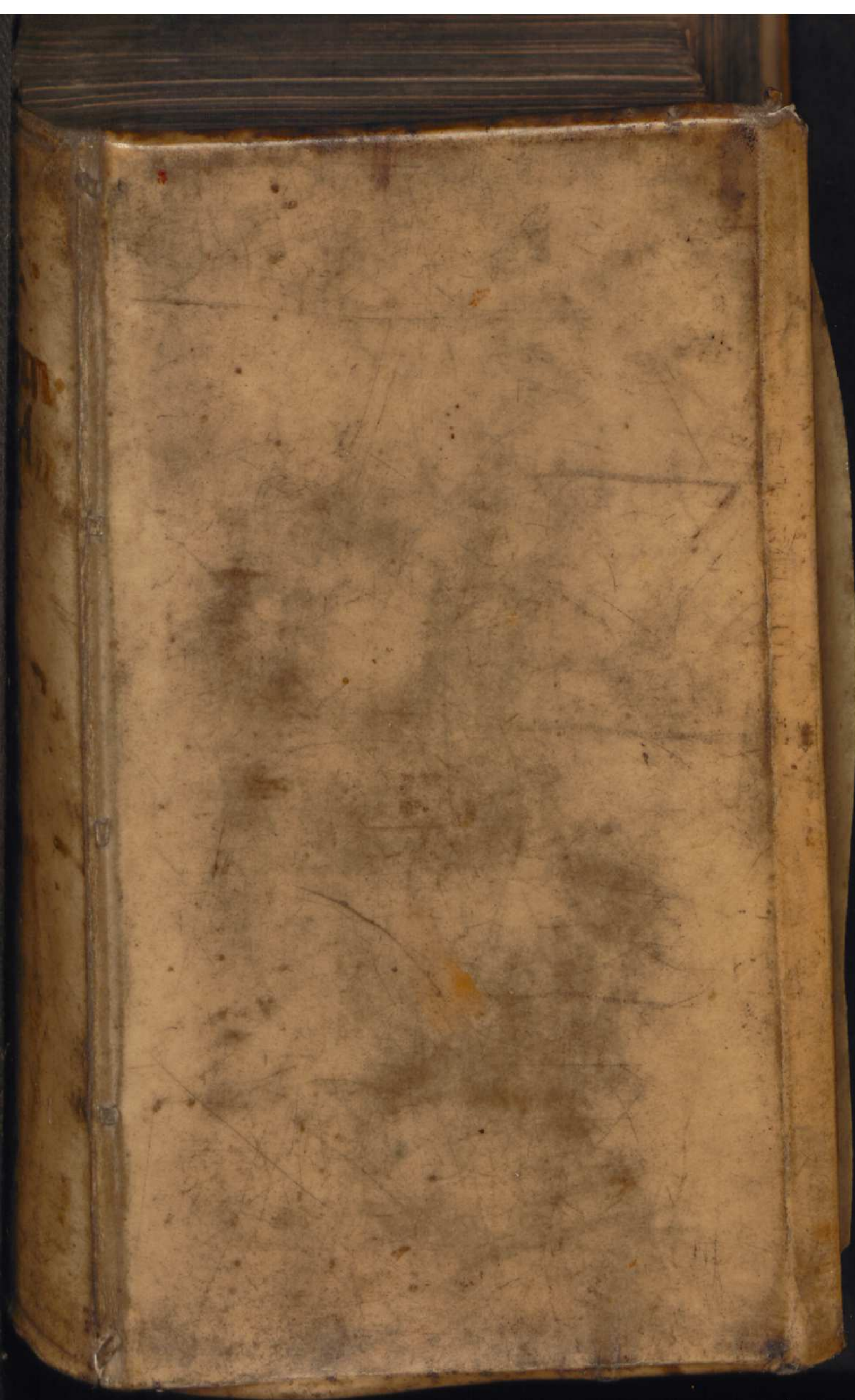
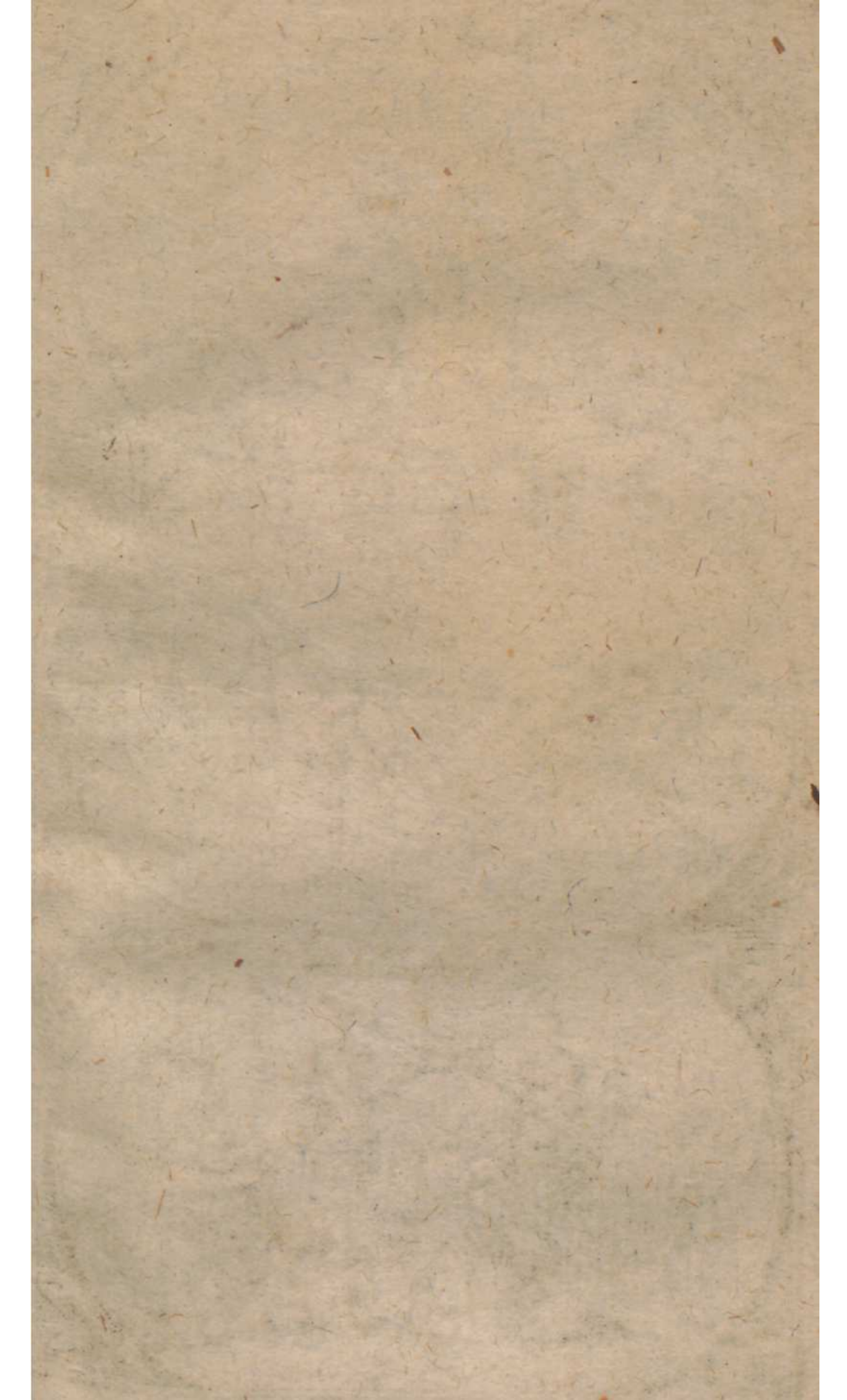






Numero



Mensura



et Pondere



M. Adam Erdmann MIRI,

Gymn. Zitt. Con-Rect.

Kurze Fragen

aus der

STATHMICA

SACRA,

ἱστορίαι Worinnen *Chart: Zöllneri*

Denen Liebhabern *Const. 2. 9*

derer

Biblischen Historien

durch gründliche Erklärung

allerhand

Merckwürdiger Antiquitäten

ein sonderbahres Licht

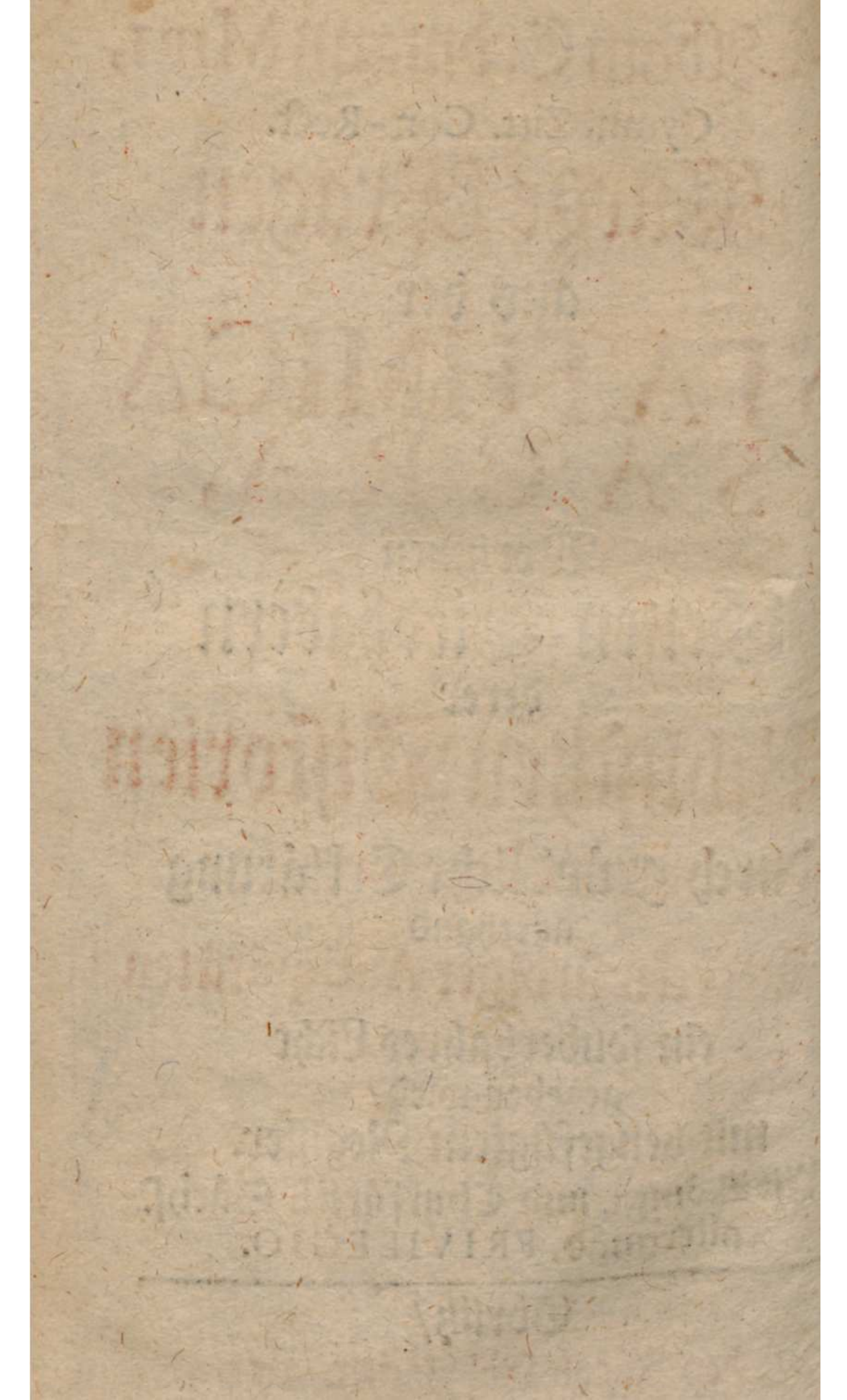
gegeben wird /

mit beygefügetem Register.

Mit Königl. und Churfürstl. Sächs.
allergnäd. PRIVILEGIO.

Görlitz /

bey Jacob Rohrlachen / 1709.



BIGAE
FRATRUM HONORATISSIMORUM
DOMINO
HENRICO GEOR-
GIO LEUPOLDO,
Reipubl. Zittaviensis Senatori
Gravissimo,

&

DOMINO
HENRICO JOHAN-
NI LEUPOLDO,
Ejusdemque Reipubl. Scabino-
& Proto-Notario Pruden-
tissimo,

*Viris Nobilissimis, Amplissimis,
Consultissimis,*

DOMINIS SUIS, COM-
PATRI, AC FAUTORIBUS HO-
NORATISSIMIS

S. P. D.

M. Aldam Erdmann MIRUS.

Indulgete;
ut libellus hic parvus
magna Vestra nomina
gerat in fronte.

Invitat
ad hoc munus sustinendum
commune gentis nomen.
Vult veluti jure quodam suo,
ut Variscis Variscus
devinciatur officiis
populari non indignis,
& illam repetat laetitiam calamo,
quam grata patriae recordatio
saepe excitavit linguae,
indies suppeditat animo.

Jubet affectus,
quem hactenus expertus sum singularem,
spero constantem.

Vos quidem
inclyta Zittavia
Patrum Ordini adscripsit,
me ad pulverem scholasticum damnavit;

Non tamen
in tanta fatorum diversitate
diversum a me animum habuistis.

Ita potius mecum vixistis,
ut nec Vobis benevolentiae studium
deesset,
nec mihi debitum observantiae officium.

Accipite igitur
hoc quicquid est muneris chartacei
serena fronte,
benevola mento,
& prompta manu,
cum voto
divinae gratiae,
exoptatae sanitatis,
omnigenae salutis.

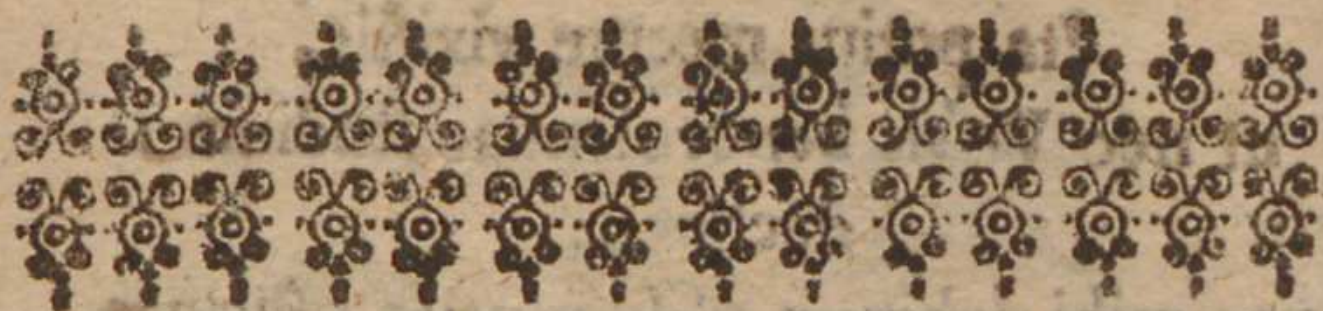
Ignoscite,
si

in collocandis Vestris Nominibus

Nobilissimis
aetatis privilegium,
non dignitatis rationem
sim secutus,

& Ambo vigete, florete, Valete.

Dabam Zittaviae d. 5. Octobr. An-
no cl^o 1^o CC VIII.



Geneigter Leser.

Ich komme nunmehr in meinen
kurzen Fragen/welche ich bißhe-
ro aus der Philosophia Sacra com-
municiret / auff eine solche Disci-
plin, worüber sich die Gelehrten biß da-
to noch nicht vergleichen können.

II. Ziel machen die Stathmicam so
weitläufftig / daß sie die ganze Mathefin
in die Arithmeticam, Geometriam und
Stathmicam eintheilen. Sie lehren/daß
die Arithmetica mit dem Numero zu
thun habe; die Geometria von der
Magnitudine handele; und die Stathmica
alles untersuche/was zu denen Ponderibus
gehöret. Und / daß Vossius dieser Mey-
nung nicht ungeneigt sey / erhellet aus
seinem Buch de Artibus Mathematicis
Cap. XLVII. S. 12. p. 288.

III. Andere geben vor / die Stathmica
sey von der Mechanica allein dem Nah-
men nach unterschieden. Weil aber
viel Sachen in der Mechanica vorlaufs-
fen/

An den Leser.

fen / welche zur Stathmica nicht können gezogen werden; so lasse ich solche Meynung dieselben behaupten / welche sie auf die Bahn gebracht.

IV. Die meisten nennen sie einen Theil von der Mechanica, welchen die Lateiner Doctrinam Ponderum heissen / weil die Stathmica alle Corpora nach ihrem Gewichte und Maaße zu untersuchen pflegen.

V. Es sey nun wie ihm wolle / so bedienen wir uns doch allhier einiger Freyheit / und bringen zu dieser edlen Disciplin, was die heilige Schrift von denen 1. Münzen / 2. Maaßen / und 3. Gewichten vorträgt.

VI. Zwar das Münzwesen scheint sehr verworren zu seyn / weil wir weder von desselben Ursprung / noch vielfältiger Veränderung eine gründliche Nachricht haben.

VII. Denn es ist schwer / durch einen gewissen und zulänglichen Beweis darzuthun / wenn eigentlich bey dem Israelitischen Volcke das Münzwesen aufgekomen; und ob sie ihr erstes Geld in der

An den Leser.

Arabischen Wüsten / oder unter denen Richtern / oder aber unter denen Königen gemünket.

VIII. Viel weniger ist etwas gewisses zu finden von dem Münzwesen / welches schon unter denen Patriarchen bekandt gewesen. Denn ob man gleich Gen. XX, 16. XXIII, 13. 14. 15. 16. etwas von denen gemünzten Geldsorten antrifft; so sind doch beyde Derter nicht zulänglich / das Münzwesen gründlich zu entwerffen / wie es die Gelehrten wohl wünschen mögen.

IX. Die vielfältige Veränderung des Münzwesens verursacht nicht geringere Difficultäten. Denn / daß ich geschweige der frembden Münzen / welche sie unter denen Richtern und Königen von denen Phoeniciern / Syrern / Philistern und andern angränzenden Völkern in Handel und Wandel annehmen müssen; so hat das Münzwesen einen grossen Stoß bekommen nach der Babylonischen Gefangnis / da die Perser als der Juden Oberherren ihre Drachmas und andere Münzsorten einführeten. Als hernach bald die Griechen / bald die Römer in Judäa / die Ober-

An den Leser.

Oberhand behalten; mußten sich auch die Juden in denen Münzwesen ihre disposition und Verfassung gefallen lassen.

X. Und ob schon Schickardus, Waserus, Hottingerus, Bünting, Brerewoodus, Hostus, Leusdenius, Buxtorfius und andere mehr dieses Münzwesen zu erleutern höchsten Fleiß angewendet; dennoch haben sie der posterität manches noch zu untersuchen überlassen müssen.

XI. Und wie man schwerlich alles ergründen kan / was zu dem Münzwesen gehöret: so muß man eben dieses wiederholen von denen Maassen.

XII. Denn ob gleich in der H. Schrift unterschiedener Maasse so wohl des Geträydes / als auch des Weins / Oels / und andrer fließenden Sachen gedacht wird; doch können sich die Gelehrten weder um dero selben Unterschied / noch um die Capacität vergleichen. Und weil einer dem andern in Erklärung derselben vielfältig contradiciret / machen sie die Sachen dergestalt schwer / daß man nicht weiß / zu welcher Meynung man schreiten soll.

XIII. Eben dieses erfahren auch diejenige

An den Leser.

gen/welche sich um die Mensuras continuas bekümmern/und von denen Spannen/ Ellen/ Meßruthen/ Meßschnuren/ Meilen/ Sabbather Weg und dergl. Grundriß Nachricht ertheilen wollen. Je mehr sie sich Rath's erholen wollen in vieler gelehrten Männer Schrifften; ie schwerer wird Ihnen vielmals dasselbe Werck gemacht.

XIV. Daß endlich die Israeliten allerhand Gewichte gehabt/derer sie sich in der Mercatur und andern Begebenheiten bedienet/wird niemand leichtlich in Zweifel ziehen. Doch die H. Schrift gedencet nur vierer Gewichten/des Zusah, Secli, Mane und Kickar. Unterdessen giebt es von allen grossen Streit/was ein jedes vor eine Capacität gehabt.

XV. Wir wollen nach unsrer gewöhnlichen Lehr-Art alle schwere Controversien andern überlassen/uns allein um die Theſin bekümmern / und darbey allerhand Biblische antiquitäten erörtern.

XVI. Der grosse Gott lasse diese geringe Arbeit zu seines heiligen Namens Ehre / und zum erbaulichen Nutzen der studirenden Jugend gereichen.

Vor



Vorbereitung.

I.

Was ist die Stathmica Sacra?

Die Stathmica Sacra ist eine Wissenschaft von der Quantitate ponderabili.

II.

Wo ist diese Quantitas anzutreffen?

Vornemlich in denen (1.) Münzen / (2.) Gewichten und (3.) Massen.

III.

Wie wird die Stathmica Sacra eingetheilet?

Nach Art der Theoretischen Disciplinen wird solche eingetheilet in den

B

ge-

gemeinen und absonderlichen Theil. Jener handelt von der Stathmica 1. Objecto, 2. Principiis und 3. Affectionibus. Dieser erkläret theils die Species Simples, theils die Compositas des Objecti ponderabilis.

IV.

Wird diese Eintheilung hinführo
behalten werden?

Nein/ sondern wir wollen uns der
Freiheit bedienen/ und nach Anlei-
tung der Heiligen Schrift handeln
(1.) von den Münzen / (2.) Gewich-
ten/ und (3.) Maßen.

Erster Theil.

Von

denen Münzen der Heil.
Schrift.

CAPUT I.

Von

dem Gelde oder Münze
ins gemein.

I.

Was ist ins gemein von dem
Münz = Wesen in acht zu
nehmen?

Man kan solches betrachten/theils
seiner Beschaffenheit nach/
theils seinem Nutzen nach.

II.

Was gehöret zur Beschaffen-
heit?

Man muß das Absehen richten
auf des Geldes (1.) Ursprung / (2.)
richtige Eintheilung/ und (3.) sonder-
bare Eigenschaften.

III.

War der Gebrauch oder Nutzen
einerley?

Nein/ sondern er war bey den Iſraeliten theils geistlich/ theils weltlich. Beyder kan wiederumb in dem rechten Gebrauch und Mißbrauch angesehen werden.

CAPUT II.

Von

dem Ursprung und Fortgang der Münze.

I.

Wie kan diese Lehre wohl vorge-
tragen werden?

In Ir wollen bey der gemachten
Eintheilung verbleiben / und
anfangs handeln von der Münze o-
der des Geldes Ursprung/ hernach
von desselben Fortgang.

II.

II.

Was ist bey dem Ursprung zu erwegen?

Man muß fragen (1.) wer das Geld erfunden/ (2.) und warumb es erfunden worden.

III.

Wer hat das Geld erfunden?

Wer das Geld zu erst gepräget oder münzen lassen / dasselbe hat bisher nicht wenig Streit unter denen Gelehrten erregt / sintemahl das Geld zweiffels ohne eher gewesen / als die Scribenten etwas davon gemeldet. Doch giebet uns andern Anlaß den Ursprung der Münzen zu erkennen das Göttliche Wort / andern die Profan-Scribenten.

IV.

Was meldet davon die Heilige Schrift?

Sie zeuget uns zwar nicht / wer
B 3 der

der erste Erfinder der Münze gewesen sey; doch eignen solches Werck etliche zu des gottlosen Lamechs Sohn / Thubal-Cain / *Gen. IV, 22.* etliche dem Erz-Vater Noa / etliche andern Patriarchen.

V.

Was ist von der ersten Meynung zu halten?

Es ist ungewiß/daß Thubal-Cain vor der Sündfluth das erste Geld soll gemühet haben. Denn ob er gleich *Gen. IV, 22.* ein Meister in allerley Erz- und Eisen-Werck genennet wird; doch zeigt der Grund-Text nicht mehr an / als daß er ein guter Schmied gewesen / nicht aber ein Münz-Meister. Denn er wird geneñet *acuens omne opificium æris & ferri*, der Erz und Eisen wohl ausarbeiten / zurichten / und allerhand instrumenta mit Spizen und scharffen Schneiden daraus machen können.

nen. Gold und Silber mögen die Leute damahls auch schon gehabt haben so wohl / als Erz und Eisen. Aber daß sie Geld oder Münze hätten daraus verfertiget / kan nicht erwiesen werden.

VI.

So wird vielleicht Noa der erste Münz = Meister gewesen seyn?

Daß der Erz = Vater Noa nach der Sündfluth eine gewisse Münze prägen lassen/wollen viele behaupten. Denn Ovidius, Plinius und andere mehr gedenccken einer alten Münze/ die auf einer Seite den Heydnischen Janum hatte mit seinen zwey Angesichtern; Auf der andern aber einen Schiff = Schnabel zeigte. Drum stehen viele in denen Gedancken/ es habe diese Münze ihr Absehen gehabt auf den Noam/ welchen die alten Heyden Janum geheissen. Sie setzen noch

hinzu / es habe Noa dieselbe Münze
verfertigen lassen zum Gedächtniß
des Schiffes oder des Kastens / in
welchem er bey wärender Sünd-
fluth mit seinem ganzen Hause und
allen Thieren / die auf Göttliche Di-
rection hineingegangen / ist erhalten
worden. Alleine was von dieser
Münze vorgebracht wird / dasselbe
hat nichts gewisses / und beziehet sich
allein auf bloße Muthmassungen.

VII.

Von welchem Patriarchen aber ist
das gemünzte Geld erfunden
worden?

Die Heilige Schrift meldet
nichts davon. Drum kan man
auch nichts gewisses davon melden.
Dieses ist gewiß / daß das gemünzte
Geld zur Zeit des Erz-Vaters A-
brahams im Schwange gegangen
sey.

VIII.

VIII.

Ich möchte gerne diese Ursachen
anhören?

Ich will mich nicht beruffen auf
Gen. XIII, 2. da Abraham sehr reich
von Vieh / Silber und Gold genen-
net wird. Denn es kan wohl unge-
münget Gold und Silber gewesen
seyn / sondern ich beweise es durch
andere Gründe. Denn

I. Es wird *Gen. XX, 16.* des ge-
müngeten Geldes gedacht / sintes-
mahl Abimelech / der König zu Ge-
rar / saget zur Sara / Abrahams
Weib. Siehe da / ich habe dein-
nem Bruder tausend Silberlinge
(sind 500. Thaler) gegeben. Sie-
he / das soll dir eine Decke der Au-
gen seyn vor allen / die bey dir sind.
d. i. Dieses Geld / welches ich dir
deinem Mann gegeben / soll Zeug-
niß geben von deiner Keuschheit und

Unschuld/ daß ich dich/ so lange du in meinem Hoff gewesen/ niemahls berühret. Ernennet sie aber eine Decke der Augen / weil das Frauenzimmer in Orient vor dessen mit bedeckten Angesicht einher gegangen.

2. Kauffet Abraham *Gen. XXIII, 15. 16.* Ephrons des Hethiters Acker gegen Ramre über umb vierhundert Seckel Silbers / das im Kauffe gangbare Münze war/ und die zweyfache Höle darinnen zu seinem Erb-Begräbniß. Denn hier wird ausdrücklich der silbernen Münze gedacht.

IX.

So ist das Geld damahls bey allen Völkern im Schwang gegangen?

Es scheint das gemünzte Geld damahls nur bey etlichen Völkern gebräuchlich gewesen zu seyn. Denn gleich

gleichwie alle Künste ihren Anfang und Fortgang haben/ also scheinet es der Wahrheit gemäß / daß sie anfangs das Gold und Silber geschmelzet / und mit demselben Handel und Wandel getrieben; und daß sie keinen Werth / noch eine gewisse Figur darauf geprägt; sondern solches Metall allein / nach der Wage oder nach dem Gewichte dargewogen. Ja / daß diese Gewohnheit hernachmahls lange geblieben / da schon das gemünzte Geld gebräuchlich gewesen / erhellet zur Gnüge aus *Gen. XXIII, 16 Exod. XXII, 27. 1. Reg. XX, 39. Esdr. VIII, 25. 26. Job. XXVIII, 15. Zach. XI, 12.*

X.

Was haben die Profan-Scribenten von dem Ursprung der Münze?

Weil diese alle langsamer geschrieben/

ben/ als Moses/ und gemeiniglich auf die Münze ihres Volckes sehen; so darff sich niemand wundern/ daß sie lauter ungewisse/ ja wohl gar falsche Sachen auf die Bahn bringen.

XI.

Sch möchte doch gerne etliche Meynungen anhören?

Herodotus meldet / daß die Lydier das erste Geld aus Gold und Silber gemünzet. Plinius eignet solches Werck dem Servio Tullio, dem sechsten König der Römer zu. Andere geben vor/ Numa, der ander König der Römer habe das erste Geld schlagen lassen; weswegen es auch von ihm Nummus, quasi Numus genennet worden. Strabo, Aelianus und andere schreiben solches dem Philoni Argivo zu/ welcher ohngefähr 200. Jahr vor dem Numa gelebet. Andere haben andere Meynungen.

Be-

Besiehe den Polydorum Virgilium de rerum invent. Lib. II. Cap. 20. und den Pancirollum lib. 2. Memorabil. tit. X. Doch weil Moses alle Scribenten am Alter übertrifft/ siehet man leicht/ was von der Profan-Scribenten Meynung zu halten sey.

XII.

Also muß nach und nach das
Münz=Wesen erwachsen
seyn?

Allerdings. Denn etliche Völker haben aus Einfalt von dem Geld eine lange Zeit nichts gewußt. Andere haben nichts mit dem Gelde wollen zu thun haben / und sind mit dem Acker=Bau vergnügt gewesen. Viele haben andere Ursachen gehabt/ warum sie das Geld langsamer angenommen. Mariana de rebus Hisp. Lib. I. Cap. 14. saget von denen Spaniern: Nummos ex ære percuf-

custos primi mortalium in Hispaniam invexerunt magno miraculo risuque provincialium; cum parvo ære, unde nullus usus sperabatur, viderent cibos, legumina variaque instrumenta parari. Ja/ man weiß/ daß / als Columbus Americam entdecket / umb das Jahr Christi 1492. die Einwohner von dem Gebrauche des Geldes nichts gewußt / und denen Spaniern vorgemahltes Puppenwerck ganze Klumpen Goldes dargegeben.

XIII.

Warumb ist das Geld erfunden worden?

Daß alle Contractus, Käuffe und Verkäuffe/der sonderbaren Bequemlichkeit wegen / könten angestellet werden.

XIV.

XIV.

Wie wurde vor der Erfindung
des Geldes das Kauffen und
Verkauffen angestellet?

Durch Versteckung der Wahren.
Zwar anfangs nach dem
fläglichen Sündenfall lagen die mei-
sten Menschen theils dem Acker-
Bau/ theils der Viehzucht ob/ Genes.
XIV, 2. 20. und weil ihr gröster Reich-
thum in dem Acker-Bau und in der
Viehzucht bestund; kunten sie leicht-
lich das Getreyde und Vieh unter
einander verstecken. Die Ursache
soll daher seyn/ daß das Wort pecu-
nia von dem Worte pecus herkom-
men/ weil entweder das Geld in lo-
cum pecudum erfolgt; oder aber/
weil das Bildniß des Viehes mit der
Zeit darauf gepräget worden. Als
sie aber von der Viehzucht zur Ver-
steckung anderer Wahren gebracht
wor-

worden / haben sie bald das Gold und Silber einander nach dem Gewichte zugewogen / bald gewisse Bildnisse auf dasselbe gepräget.

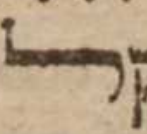
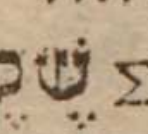
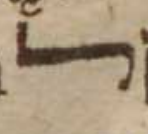
XV.

Wie stehet es umb den Fortgang der Münze?

In der Heiligen Schrift haben wir andere Münze vor der aufgerichteten Republic der Israeliten unter denen Patriarchen ; andere unter der Republic ; andere nach der Babylonischen Gefangniß ; andere unter denen Griechen / und andere unter denen Römern.

XVI.

Was hatten sie unter denen Patriarchen vor eine Münze?

Der Sekel   à 
ponderavit, appendit, quia nummos non solebant numerare, sed ponderare, ist die allerälteste Münze gewesen

sen / die bey denen Ebräern / Chaldäern / Syrern und andern Völkern im Schwange gegangen. Ja er ist so gemein gewesen / daß alles ander Geld nach diesem Sekel gerichtet worden. Doch über die Sekel müssen auch andere Arten der Münzen / so wohl grosse als kleine im Gebrauche gewesen seyn / welche nicht zu einer / sondern in unterschiedenen Zeiten erfunden worden. Weil aber die Heilige Schrift nichts von denselben meldet / viel weniger in denen Profan-Scriptis etwas gefunden wird / übergehen wir solches mit Stillschweigen.

XVII.

Wo gedencket die Heilige Schrift dieses Geldes?

Gen. XXXIII, 19. bringet Jacob wiederum an sich / durch einen Rauff / den Acker mit der zwiefachen Höle /
wel

welche schon Abraham gekauffet hatte *Genes. XXIII, 16.* umb 100. Groschen. (Kesitah, welches eine gemeine und silberne Münze heisset / die damals im Schwang gegangen / wie Pfeif. Dub. Vex. Cent. I. Loc. 50. 6063. anzeigt.) Und Jacob sendet seine Söhne in Egypten mit Geld / Getrände zu fauffen / *Genes. XLII, 25. 27. 28. 35. Cap. XLIII, 12. biß 22. Cap. XLIV, 1. 2. 8.* Ja / Joseph bringet mit Verkaufung des Getrendes bey der grossen Theurung in Egypten alles Geld zusammen / *Cap. XLVII, 14. biß 17.* Und dergleichen Geld haben sich Zweiffels ohne die Israheliten bedienet / so lange sie in der Egyptischen Dienstbarkeit geblieben.

XVIII.

Was war vor Münze unter der
Ebräer Republic?

Sie hatten theils fremde / theils ihre eigene Münze. Denn weil sie
in

in der Arabischen Wüsten von denen benachbarten Ländern viel nothwendige Sachen gekauffet / und darnach in dem gelobten Lande mit denen Syrern und andern Völkern viel zu thun gehabt; so haben sie derselben gemünztes Geld mit annehmen müssen. Ja / man weiß eigentlich nicht / wenn die Ebräer ihr Geld zu münzen angefangen. Die meisten halten davor / daß sie vor Daniels Zeiten entweder wenig / oder gar nichts von eigener Münze gehabt. Ihre eigene Münze / welche durch das ganze Land gangbar war / wurde eingetheilet in die Geistliche oder Kirchen-Münze / und in die weltliche oder gemeine Münze / wie in folgendem Capitel soll gemeldet werden.

XIX.

Wo gedencket die Heilige Schrift dieses Geldes?

Von dem Gelde / dessen sich die Israe-

Israeliten in der Wüsten bedienet/
wird in vielen Orten gedacht; denn
Levit. XXV, 37. XXVII, 15. giebt Gott
unterschiedene Gesetze von dem Gel-
de/ und *Deut. II, 6. 28. Cap. XIV, 25. 26.*
wollen sie Brod und Wasser umb
das Geld kauffen. In dem Lande
Canaan hatten sie allerhand Sorten/
als den Seckel/ *Levit. XXVII, 15.*
Gerah/ *Exod. XXX, 13. &c.*

XX.

Was haben sie unter und nach der
Babylonischen Gefängniß vor
Geld gehabt?

Gleich wie der Israeliten Geld
bey Eroberung und Verwüstung
des ganzen Landes ziemlich dünne
worden; so ist leicht zu erachten/
daß sie sich Zeit wäbrender Babyloni-
schen Gefängniß der Uberswinder
Münze bedienen müssen. Ja/ sie
haben nach der Babylonischen Gefäng-
fäng-

fängniß so lange der Perser Münze
angenommen/ so lange sie unter ihrer
Botmäßigkeit gelebet/ damit sie ihren
Herren den gebührenden Tribut ent-
richten können.

XXI.

Gedencket auch die Heil. Schrift
dieses Geldes?

Es ist nach der Babylonischen Ge-
fängniß bey den Jüden aufkommen
Adarcon oder Darcemon, *Esr. XI, 69.*
wie auch unterschiedene andere Sor-
ten/ welche nur unter dem Nahmen
des Geldes vorgetragen werden/
Esr. III, 7. VII, 17. Nebem. V, 4. 10. 11.
VI, 12. 13. Hag. I, 16.

XXII.

So werden sie sich unter denen
Griechen auch anderer Münze
bedienen müssen?

Weil die Überwundenen sich alle-
zeit

zeit accommodiren müssen nach dem Gesetz des Überwinders; So haben sie sich allerdings anfangs unter dem grossen Alexander / und hernach unter denen Syrischen und Egyptischen Königen allerhand Veränderungen in dem Münz- Wesen müssen gefallen lassen.

XXIII.

Ich möchte gerne etliche solche
Münzen wissen?

Unter denen Griechen sind aufkommen die Drachmæ, welche theils gülden / theils silbern waren; wiewohl sie schon unter denen Persern bekandt waren. Doch unter der Griechen Herrschafft waren diese Drachmæ, absonderlich silberne / wie auch andere Griechische Münz- Sorten bey denen Juden so gemein / daß fast der Seckel und andere Jüdische Münze nicht mehr zu finden waren.

XXIV.

XXIV.

Was hatten sie endlich vor Münzen unter den Römern?

So bald die Römer die Juden unter ihre Botmäßigkeit gebracht / und dieselben theils durch ihre Præsides oder Land = Pfleger / theils durch die Herodianer im Zaum gehalten / durfften sie zwar aus permission der Römer ihre eigene Münze schlagen ; allein die Römische Münze war in dem ganzen Lande eingeführet / und in den Zöllen und andern Tribut angenommen.

XXV.

Ich möchte gerne etliche Sorten wissen?

Zur Römer Zeiten hatten sie eingeführet den Denarium, *Marc. VI, 37.* Assarium, *Mattb. X, 29.* Quadrantem, *Mattb. V.* Minutum, *Luc. XII, 58. &c.*

XXVI.

XXVI.

So wird das Münz-Wesen eben
bey andern Völkern viel Ver-
änderung gehabt haben?

Es würde zu weitläufftig seyn / sol-
ches auszuführen; Gewiß ist es / daß
alle Secula andere Münzen gehabt/
und nachdem bald dieses / bald jenes
Volck andere Herrschafft bekom-
men / so hat es sich auch accommo-
diren müssen zu andern Münz-
Sorten. Ja / das meiste Geld ist
wieder in die Münze geliefert / und
anders gepräget worden / wenn nach
dem Tod der Alten neue Regenten
aufkommen. Doch weil die Sache
zu unserm Thun wenig gehöret / las-
sen wir andere solches Münz-Werck
untersuchen.

CAPUT III.

Von der richtigen Einthei- lung des gangbaren Geldes.

I.

Wie wird das gangbare Geld
eingetheilet?

Es wird von Unterschiedenen
unterschieden eingetheilet. Den
etliche theilen das Geld ein der
Sorten nach/ in die grosse und klei-
ne Münze; etliche dem Volcke
nach in die Münzen der Israeliten
un der benachbarten Heyden. Etliche
der Zeit nach in die Münze des Al-
ten und Neuen Testaments. Doch
wir werden am besten thun/ wenn
wir die Münze der Materien nach
in

in kuppferne / silberne und güldene/
 eintheilen/ und etwas hinzufügen von
 denen Münzen / welche nach der
 Summa gezehlet werden. Denn
 also wird das meiste darbey erinnert
 werden können / was bey denen vo-
 rigen distinctionibus in acht zu neh-
 men ist.

II.

Was haben wir in der Heiligen
 Schrift vor kuppferne
 Münzen?

Von der Kupffer-Münze/ welche
 die allerkleinste und geringste war/
 kommet in der Heiligen Schrift
 vor 1. das λεπτόν oder Scherfflein/
 2. das κοδράντης, *Quadrans* und 3.
 das ἀσάριον, *Assarius*.

III.

Was war das λεπτόν oder
 Scherfflein vor ein
 Pfennig?

Das

Das λεπτόν, *minutum*, von dem Griechischen Worte λεπτός, ἡ, ὀν, *minutus*, war die allerkleinste Münze / und galt einen halben Heller / so / daß 2. Scherfflein einen Heller bey uns austrugen. Andere sagen / es sey gewesen der 80. Theil eines Denarii oder Groschen. Der Evangelist *Marcus XII, 41. 42.* führet eine arme Wittwe an / die 2. solche Scherfflein in den Gottes-Kasten gelegt; und Christus giebet ihr darbey das Zeugniß / daß sie mehr eingelegt / als alle andere / weil sie von ihrem Armuth / was sie hatte / in den Gottes-Kasten geworffen; Andere aber nur von ihrem überflüssigen Vermögen etwas contribuiret. *Luc. XII, 58.* heisset es von denen unversöhnlichen Leuten: Du wirst von dannen nicht heraus kommen / biß du auch den letzten λεπτόν, Scherff / bezah-

zählest. Das ist/ du wirst nimmermehr aus dem höllischen Gefängniß heraus kommen / wie es Glassius Phil. Sac. Lib. III. Tract. V. Can. XI. pag. 697. erkläret / weil niemand in der Hölle bezahlen kan.

IV.

Ich möchte gerne wissen/ was das *rodēgōns* oder *Quadrans* gewesen?

Es war eine Römische Münze/ wie das Wort *Quadrans* anzeigt / und galt einen halben Assarium oder Pfennig / oder es war der 40 Theil eines Denarii, welches nach unserer Münz-Art einen Heller und $\frac{4}{5}$ austräget. Dieses Wort gebrauchet Christus *Matth. V, 26.* wenn er sagt: Du wirst nicht von dannen (aus dem höllischen Gefängniß) heraus kommen/ biß du auch den letzten Heller bezahlest. Wo nun Marcus das

Das Wort λεπτόν hat / da setzet Matthäus das Wort κοδράντος, Quadrans.

V.

Was war das ἀσάριον?

Das Wort ἀσάριον, *Assarius*, ein Römisches Wort / welches herkommet von dem gemeinen Wort *as*, hieß bey denen Rabbinen *טון*, und war eine Römische Münze / die den 20 Theil eines Denarii oder Groschen austrug / galt also nach unsrer Art zu rechnen einen Pfennig / und noch $\frac{1}{2}$ eines Pfenniges / wie die Gelehrten vorgeben. Der HErr Christus gebrauchet dieses Wort *Matth. X, 29.* sagende: Kauffet man nicht 2. Sperlinge umb einen Pfennig / noch fället keiner derselben auf die Erden / ohne euren Vater. *Luc. II, 6.* heissen die Worte also: Verkauftet man nicht fünf Sperlinge umb zwey Pfenni-

ge / noch ist für Gott derselben nicht einer vergessen. Beyde Evangelisten haben einerley Verstand. Denn wie man zwey Sperlinge umb einen Pfennig kauffte; also kan man wohl fünffe umb zwey Pfeñige sich verschaffen. Und es scheinet/als wenn der Herr Christus diese Worte zu unterschiedenen mahlen geredet / wie sie anfangs vom Matthäo und hernach von dem Luca vorgetragen werden.

VI.

War also das ἀσάριον mit dem Asse einerley Münze?

Nein / denn das *Assarium*, quasi *dicas as minutus*, war der 20 Theil eines Denarii, und trug nach unserer Münze drey Groschen aus. Aber der As war der 10 Theil eines Denarii, und trug sechs Groschen aus.

VII.

VII.

Wie heißen die silbernen
Münzen?

Die silbernen Münzen waren
1. Gerah. 2. Agorah. 3. Keschitah.
4. Keseph argenteus. 5. Drachma.
6. Didrachmum, 7. Stater. 8. Denarius.
9. Zuz, und 10. Siclus Doch weil
dieser Siclus oder Seckel die vornehmste
Münze / uns gleichsam eine
Norma alles andern Geldes war;
wollen wir von demselben anfangen.

VIII.

Was ist bey diesem Siclo in acht
zu nehmen?

Wir haben zu sehen (1.) auf seinen
Ursprung / (2.) Beschaffenheit /
und (3.) Eintheilung.

IX.

Wenn ist der Siclus aufkommen?

Der  ist eine uralte Münze / die nicht allein bey denen Ebräern / sondern auch bey denen Chaldäern und Syrern sehr gebräuchlich gewesen. Alles andere Geld ist nach diesem Seckel gerechnet worden / wie wir etwan heutiges Tages bey uns alles Geld nach den GULDEN und Reichs = Thalern zehlen. Denn also heisset das Geboth Gottes *Levit. XXXII, 25.* Alle Würderung soll geschehen nach dem Seckel des Heiligthums. D. i. alle Contractus, Rauffe / Verkaufungen sollen nach dem Seckel des Heiligthums angestellet werden.

X.

Was war der Siclus seiner Beschaffenheit nach?

Der Siclus war eine silberne Münze / welche dem Werthe nach 20 Gerah galt/ *Exod. XXX, 13. Levit. XXVII,*

XXVII, 25. Num. III, 74. Ezech. XLV, 10. oder nach unsrer Art zu reden zwölf Groschen oder einen halben Thaler.

XI.

So war der Seckel allein eine silberne Münze?

Es gedencket zwar die Heilige Schrift vielmahls des Sicli, wenn vom Golde / Erß und andern Dingen die Rede ist. Als weñ *Num. VII, 14.* ein ieder Fürst von den zwölf Stämmen Israelis zur Wohnung des Stifftes unter andern Verehrungen einen güldenen Löffel 10 Seckel Goldes werth / voll Rauchwercks darbringt; daß die Summa der zwölf Löffel austräget 120. Seckel / v. 86. Item / wenn *1. Sam. XVII, 5. 6.* das Gewicht des Panzers / welchen der Riese Goliath an hatte / 5000 Seckel Erß / und das Eisen seines Spießes 6000 Seckel

ckel Eisen gewogen; denn der Verstand dieser Worte ziehlet dahin/ daß die güldenen Löffel eines iedweden Fürsten so schwer gewesen/ als sonst 10 silberne Seckel seyn; und des Goliaths Panzer so viel gewogen/ als sonst 5000 Seckel auswogen. Denn das Wort Seckel wird in der Heil. Schrift nicht alleine von der Münze/ sondern auch von dem Gewichte gebraucht. Aus diesem erhält/ daß man alleine silberne Seckel/ nicht aber güldene/ eherne/ noch eiserne gehabt.

XII.

Wie wird der Siclus eingetheilet?

Die gemeine Lehre ist/ daß der Seckel der Gestalt nach/ in den Seckel des Heiligthums/ und in den gemeinen Seckel eingetheilet; Der Theile nach/ in den ganzen Seckel/ hal-

halben Seckel / dritten Theil des Seckels und vierdten Theil desselben eingetheilet worden.

XIII.

Was ist von dem ersten Unterscheid zu halten / zwischen dem Seckel des Heiligthums und dem gemeinen?

In der Heiligen Schrift hat diese Lehre keinen Grund / daß zwey unterschiedene Seckel gewesen / und daß der gemeine Seckel nur halb so viel gegolten habe / als der Seckel des Heiligthums / nemlich sechs Groschen. Denn gleich wie Gott von dem Seckel des Heiligthums saget / *Exod. XIII, 30.* Ein Seckel gilt 20 Gerah: Also wird eben dieses wiederholet von dem gemeinen Seckel / *Exod. XLV, 12.* da die Israeliten im gemeinen Wesen / oder Handel und Wandel / rechte Gewichte /

E 6 rech=

rechte Scheffel und rechtes Maß haben sollen. Ist nun ein iedweder Seckel 20 Gerah / oder zwölf Groschen nach unserer Münze gewesen; warumb wollen wir den gemeinen nur sechs Groschen machen.

XIV.

Warumb gedencket aber die Heilige Schrift so offte des Seckels des Heiligthums?

Nicht/ als wäre von dem Seckel des Heiligthums ein anderer gemeiner Seckel unterschiedenes Werthes gewesen; sondern weil der Seckel / den man im Heiligthum hatte aufgehoben / eine Norma und Richtschnur aller anderen Seckel war. Wenn nun 2. Sam. XIV, 26. die Haare von des Absoloms Haupt / die man jährlich abnahm / 200 Seckel nach dem Königlichen Gewicht gewogen; so darff sich niemand einbilden / als wäre

wäre ein sonderlicher Seckel dieses Königes gewesen/ nach welchem man sich in dem gemeinen Leben richten müssen; sondern dieser Seckel ist ganz überein gekommen mit dem Seckel des Heiligthums/ wie Gott gesaget hat *Levit. XXVII, 25.* Alle Würdungen sollen geschehen nach dem Seckel des Heiligthums.

XV.

Warumb gedenccken aber die Rabbinen dieses Seckels?

Ich weiß/ daß die Rabbinen eine Regel gemacht: *Sacra sunt duplo majora profanis.* Ob sie aber solche Distinction selbstem fingiret/ oder aber nach der Propheten Zeiten/ da die Schrift des Alten Testaments allbereit geschlossen/ solcher Unterscheid zwischen dem Seckel des Heiligthums und dem gemeinen gemacht

worden; lassen wir an seinen Ort gestellet seyn. Und in solchem Verstande haben wir in der Politica Sacra pag. 392. auch zwey Siclos erzehlet/ nemlich den Siclum Sanctuarii und Communem.

XVI.

Wie stehet es um die Theile des Seckels?

Man hat ausser dem ganzen Seckel den halben Seckel/ den dritten Theil des Seckels/ und den vierdtel Theil des Seckels.

XVII.

Wie viel galt der halbe Seckel?

Er galt sechs Meißnische Groschen. *Exod. XXX, 13. 15.* muß eine iedwede Manns-Person von 20 Jahren einen halben Seckel geben/ zur Versöhnung seiner Seelen.

XVIII.

XVIII.

Wo wird der dritte Theil des
Seckels genennet?

Den dritten Theil des Seckels/
welcher vier Meißnische Groschen
austrägt / mußten die Juden nach der
Babylonische Gefängniß zum Dien-
ste des Tempels / über den gewöhn-
lichen Tribut / liefern / *Nebem. X, 32.*

XIX.

Wie viel galt der vierdte Theil
des Seckels?

Drey Groschen nach unserer
Münze. Einen solchen Pfennig
wolte Sauls Knecht dem Prophe-
ten Samuel verehren / als er von ihm
vernahm / daß die Eselin gefunden
worden / *1. Sam. IX, 8.*

XX.

Ist nichts mehr übrig von dem
Seckel?

Er wird im Neuen Testamente ein Silberling genennet / denn obgleich etliche Ausleger einen Unterschied machen wollen zwischen denen Seckeln und Silberlingen; so haben sie doch keine Ursache / viel weniger einen rechtschaffenen Grund. Wenn nun iemand wissen will/ wie viel die 30 Silberlinge ausgetragen / die Judas zum Recompens vor den verrathenen Jesum genommen/ *Matth. XXVI, 15.* so sind es bloß 15 Thaler gewesen/ von welchen Zacharias lange geweissaget hatte/ *Cap. XI, 13.* Er eine treffliche Summa / der ich werth geachtet von ihnen! Und ich nahm die 30 Silberlinge und warff sie ins Haus des Herrn / daß dem Töpffer gegeben würde.

XXI.

Was war das Gerah vor eine Münze?

Gie

Den *Valorem* nach / weil Agorah
 so viel giebt als Gerah / nemlich der
 20 Theil eines Seckels. (3.) Der
 Auslegung nach. Denn Gerah
 wird auch genennet Agorah / 1. Sam.
 II, 36. Lutherus giebt es bald einen
 Silber-Pfennig / bald behält er das
 Wort Gerah. Mit der Zeit ist
 diese Münze von denen Rabbinen
 Meah, von dem Chaldäischen Worte
 מֵאָה genennet worden / drum
 sagt R. Maimonides : Was wir
 Meah heißen ; das ward vor die-
 sem Gerah genennet.

XXIII.

Was ist das Keschitah vor eine
 Münze gewesen?

Es scheint / daß diese Münze bey
 andern Völkern / und insonderheit
 in Arabia / nicht aber bey dem Vol-
 ke **SDZES** gangbar gewe-
 sen. Genes. XXXIII, 19. lauffet solche
 vor!

vor / da der Erb-Vater Jacob von den Kindern Hemor ein Stück Acker umb 100 Groschen kauffet / (so giebt Lutherus das Wort Keschitah) und Jobi XLII, 11. geben Hiob nach seiner Plage die zusammen gekommene Brüder und Schwestern ein ieglicher einen schönen Groschen / (Keschitah) und ein güldenes Stirnband. Was diese Münze gegolten / können sich die gelehrten Männer nicht vergleichen. Die Rabbinen geben vor / Keschitah habe nicht mehr gegolten als ein Jüdisches Gerah. Alleine so würde die Verehrung der Freunde Hiobs aus sieben Pfennigen bestanden haben / und sehr schlecht gewesen seyn. Ja / weil ein iedweder ihm zugleich ein güldenes Stirnband verehret; so würde keine Proportion dieser Gaben gewesen seyn. Drum scheint es der Wahrheit gemäß /

maß/ daß Keschitah damahls ein gemeiner Rahme gewesen sey/ welcher unterschiedene Münz-Ordnungen von Silber und Gold geführet habe. Denn so behalten die Rabbinen recht/ wenn sie sagen *Genes. XXIII, 16.* daß Keschitah so viel ausgetragen/ als ein Israelitischer Gerah; So kan man auch sagen/ daß Hiob *Cap. XLII, 11.* einen güldenen Pfennig zur Verehrung bekommen habe / welcher damahls in Arabia gebräuchlich / doch uns des Werthes wegen unbekandt. Besiehe des Pfeifferi *Dub. Vex. Cent. primaloc. 63. p. 187. 188.* Ob sonst Hottingerus *Dissert. de Num. Orient. p. 110.* mit vielen andern durch satzame Gründe behaupten kan/ daß die Münze Keschitah habe ein geprägtes Lamm gehabt / wie wir etwan heutiges Tages Schaf-Thaler haben; laß ich andere urtheilen.

Ger

Gewiß ist dieses/ daß Keschitah niemals ein Lamm bedeute. Bestiehe des Buxtorfii Lexic. Talmud. fol. 2159.

XXIV.

Was war der silberne
Keseeph?

Der silberne Keseeph hat zweyerley Bedeutung. Denn

1.) ist er so viel als ein Seckel. Denn קֶסֶפֶת אֶת קֶסֶפֶת appetivit, expetivit heisset also das Gold / weil es von den Menschen am meisten verlangt wird. Wie nun sonst der Seckel Silberling heisset: so ist es auch nicht ungereimt / daß er den Nahmen Keseeph führe.

2.) eine Münze der Griechen/ welche so viel ist als ein Drachma. Sonst heisset dieser Keseeph argenteus, weil er aus Silber bestanden.

XXV.

Was ist ein Drachma?

Δραχμή, *Drachma* ist eine Griechische Münze / welche den achten Theil eines Reichs-Thalers oder drey Groschen gegolten; Denn ein *Drachma Attica* war vor dessen der achte Theil einer *Uncia*. Weil nun ein Reichs-Thaler sonst ein *Nummus uncialis* heisset; so muß ein *Drachma* den achten Theil desselben / oder drey Reichnische Groschen gemachet haben. Er heisset sonst *Drachma argentea*, zum Unterschiede des *Drachmæ aureæ*, von welchem wir bey der güldenen Münze reden wollen. Und von dieser Münze redet der Geist Gottes *Luc. XV, 8. 9.* da ein Weib 10. Groschen (*Drachmas argenteas*) hat / einen verlihet / und nicht ruhet / biß sie ihn

Von der Eintheilung der Münze. 47
ihn findet. Solcher Münze wird
auch gedacht *Eph. II, 8.*

XXVI.

Wie ist das Didrachmum unter-
schieden von dem Drachma?

Das διδραχμον und in Plurali
διδραχμα ist ein gedoppelter Drach-
ma. So nun ein Drachma drey
Rheinische Groschen austräget; so
muß das Didrachmum sechs Gro-
schen oder einen Orts-Thaler / nach
der Israelitischen Münze einen hal-
ben Seckel "ausgetragen" haben.
Diese Münze kommt vor *Matth.*
XVII, 24. da Christus in Caper-
naum eingegangen. Denn da tra-
ten sie zu Petro / die das Didrach-
ma einnahmen vor die Römer / und
sagten : Pfleget euer Meister
nicht den Zins-Groschen zu ge-
ben. Lutherus giebet das Wort
Didrachmum, Zins-Groschen/
weil

weil die Jüden jährlich / und zwar
jede Manns-⁼Person / so viel des
nen Römern contribuiren mus-
sten.

XXVII.

Was war der Stater?

Diese Münze lauffet ebenfalls
vor *Matth. XVII, 27*. Denn als Chri-
sto der Zins-Groschen abgefodert
war / so befehlet er Petro / den Angel
zu werffen / und saget darbey / daß er
in dem Munde des ersten Fisches
würde einen Stater finden. Den-
selben sollte er nehmen / und ihn ~~vor~~
Christo und Petro dargeben. Was
dieser Stater eigentlich gegolten / ist
unbekandt. Etliche wollen / er ha-
be so viel gegolten / als der Jüden
Seckel oder Silberling. Andere
machen 14. Dreyer draus. Die
meisten sagen / daß der Stater eine
Griechische Münze gewesen / und
nach

und nach unserer Art zwölf Groschen gegolten; weil Jesus vor sich und dem Petro diesen Zins-Groschen gegeben / und also vor eine iedwede Person sechs Groschen geliefert. Ja / dieser Stater begreiffet vier Drachmas Atticas in sich / und heisset deswegen Tetradrachma.

XXVIII.

Was hat es vor eine Beschaffenheit mit dem Denario?

Der Denarius war eine Römische Münze / und kam bey denen Juden auf / als sie unter der Römer Botmäßigkeit gekommen. Er galt so viel als der Griechen Drachma, nemlich drey Groschen. Wiewohl in der Wahrheit zu sagen / das Drachma sieben Theil leichter gewesen als der Denarius. Lutherus nennet zuweilen diesen Denarium

einen

einen Groschen/ wie *Matth. XXII, 19.*
 da sie Christo einen Denarium oder
 Groschen darreichen/ mit des Kaysers
 Bildniß; zuweilen einen Pfennig/
 als wenn Philippus zu Christo in der
 Wüsten sagt: zweyhundert Pfennig-
 ge / *δυναρία*, werth Brodt ist nicht
 genug unter sie/ daß ein iedweder ein
 wenig zu sich nehme / *Job. VI, 7.*
 Sonsten heisset dieser Denarius auch
 Drachma argentea, item *ἀργύριον*,
 Silberling / *Act. XIX, 19.*

XXIX.

Was hatten sie vor eine Münze/
 welche Zur hieß?

Zur oder Zura (andere lesen Zuß/
 Zuza,) ist so viel/ als ein Drachma
 der Griechen/ und Denarius der
 Lateiner/ nemlich drey Groschen/
 welches die Ursache ist/ warum ein
 gewisser Rabbin spricht: *Zuz est*
quar

Von der Eintheilung der Münze. 51
quarta pars Sicli argentei. Weil
nun diese Münze drey Groschen
gilt; so meynen etliche / sie sey nicht
eine absonderliche Münze gewesen/
sondern der vierdte Theil des Sicli
habe diesen Nahmen geführt.

XXX.

Wie hießen endlich die güldenen
Münzen?

Die vornehmsten waren das
Drachma aurea oder Darcemon,
das Keschet und Sahab.

XXXI.

Was war das Drachma
Aurea?

Das güldene Drachma hatte nach
unserer Art zu reden drey Thaler
ausgetragen. *Nebem. VI, 20.* wird
dieser Münze gedacht bey der an-
dern Ankunfft aus Babel / die mit
Rehemia geschah. Sinfemahl et-
liche

liche Obersten zu dem Tempel-Bau gaben 1000 Drachmas, d. i. 3000 Thaler/etliche 2000 Drachmas, (seyn 6000 Thaler) andere mehr. Besiehe auch von dieser Münze *Esth. VIII, 27. 1. Par. XXX, 7.*

XXXII.

Ist das Darcemon einerley mit dem güldenen Drachma gewesen?

Von dem Griechischen Worte *αργυριον* soll herkommen das Chaldäische Wort *ܕܪܚܡܢܐ* welches auch *ܕܪܚܡܢܐ* *Esth. VIII, 28.* genennet wird. Die *LXX.* Interpretes geben es *χρυσον*, aureos, die Vulgata *Solidos*. Und weil diese Münze ebenfalls drey Thaler gegolten; so ist kein Zweiffel/ es werde einerley Münze seyn/ die zu unterschiedenen Zeiten unterschiedene Nahmen angenommen.

XXXIII.

XXXIII.

Was war das Keschet
aureum?

Wir haben oben allbereit gedacht/
daß das Wort Keschet ein gemein
Wort sey/ womit so wohl die güldene
als silberne Münze ausgedrucket
worden / drumh wird weiter nichts
davon zu melden seyn.

XXXIV.

Was wird durch das Sahab
verstanden?

Die Sache bleibt ungewiß. Et-
liche verstehen gar nur Gold da-
durch / *Jud. VII, 26.* Andere nen-
nen es einen güldenen Pfennig.
Von den LXX. Auslegern wird es
genennet *Σίνλ* & *χίλι*. Die
meisten Ausleger meynen / diese
Münze habe zwey Drachmas Atti-
cas ausgetragen.

CAPUT IV.

Von

denen Summen / nach
welchen das Geld geze-
hlet worden.

I.

Welche sind die Summen / nach
welchen das Geld geze-
hlet worden?

Diese sind zwey: 1. Minah oder
ein Pfund / und 2. Talentum o-
der ein Centner. Beyde werden
anders im Gold / anders im Silber
gezehlet.

II.

Wie viel trägt ein Minah im
Silber aus?

Ein Minah à מִנָּה *numerabit*,
nach unser Sprache ein Pfund / trägt
im

im Silber 240. Drachmas aus / d. i.
60 Seckel oder 30 Reichs-Thaler.
Von diesem handelt Ezechiel Cap.
XLV, 12. da Gott saget: Ein Mi-
nah macht 20 Seckel / 25 Seckel und
15 Seckel. Das ist alles zusammen
60 Seckel. Denn man muß nach
der meisten Meynung die drey Zah-
len allhier zusammen thun / daß also
60 Seckel heraus kommen.

III.

Wie viel in dem Golde?

Ein Minah oder Pfund trägt
300 Reichs-Thaler aus. Solches
Pfund am Golde wird gefunden
1. Reg. X, 17. da der König Salomon
300 Tartschen vom besten Golde
machen lassen / so daß drey Pfund
Goldes zu einer Tartschen gekom-
men.

IV.

Was war das Talentum in dem Silber?

כֶּסֶף. *Talentum*, ein Pfund in dem Silber hielt in sich bey denen Iſraeliten 60 Jüdiſche Pfund / oder 3000 Seckel / welche 1500 Reichs-Thaler austragen. Ein ſolches Talent wird verſtanden *Exod. XXXVIII, 25. 26.* da zur Aufrichtung der Hütten des Stifts 100 Centner Silber / und 1775. Seckel von der ganzen Gemeine contribuirt worden / nemlich von 603550 Häuptern / welche an unſerm Gelde austragen 150887½ Thaler.

V.

Wie viel hielt das Talentum auri in ſich?

Das *Talentum auri* hielt in ſich 18000. Thaler. Denn weil das Gold

Gold zwölf mahl höher geschäzet wird / als das Silber; so hatte ein Centner Goldes / welcher 12. Centner Silber wug / 18000. Thaler ausge tragen; Und von diesem Centner lesen wir *1. Sam. XII, 30. 1. Par. XXI, 2.* da David die Erone des Königes Ammons genommen / am Gewichte eines Centner Goldes. Beziehe davon den Hostum de re num. vet. Lib. III. p. 546. Hieher gehöret auch *1. Par. XIII, 14.* da David zum Hause des Herrn verschaffet 100000 Centner Goldes (welche sind 1800000000 Thaler / oder 18000 Tonnen Goldes / oder 1800 Millionen) und tausend mahl tausend Cent. Silber (sind 1500000000 Thaler / oder 15000 Tonnen Goldes / oder 1500 Millionen.) Daß also die ganze Summe an Golde und Silber austrägt 33000 Tonnen Goldes /

D 5

des/ oder 3300 Millionen / das Erz
und Eisenwerck zu geschweigen.
Wenn nun *Matth. XVIII, 24. 25.*
der Schuld-Knecht seinem Herrn
10000 Pfund (*τάλαντα*) schuldig
gewesen; so tragen dieselbigen aus
150 Tonnen Goldes / oder 15 Mil-
lionen.

CAPUT V.

Von
denen vornehmsten Ei-
genschaften des Gel-
des.

I.

Wie heissen die vornehmsten Ei-
genschaften des Gel-
des?

Zu dem Gelde wird absonderlich
verfordert; 1. gutes Gewicht/
2. schön

2. schönes Gepräge / und 3. bequemer Gebrauch.

II.

Warumb hatte das Geld gutes Gewicht?

Darumb / weil es solte das medium permutandi seyn / durch welches alle Waaren künden verstoehen werden / welches die Ursache ist / warumb das Geld von uralten Zeiten zugewogen worden / vermittelst einer Wage / wie Abraham das Geld Ephron darwog / vor den Heber / Gen. XXII, 16. und Exod. XIII, 17. einer beschlaffenen Jungfrau das Geld vor die Morgengabe solte dargewogen werden.

III.

So scheint es / daß sie anfangs gar kein Gepräge auf der Münze gehabt?

Allerdings haben sie anfangs das Gold und Silber geschmelzet / und solches bloß nach der Wage einander zugewogen / keines weges aber dasselbige bezeichnet oder eine Figur drauff gepräget / biß die Kunst weiter fortgegangen / und die Figuren erfunden.

IV.

Wenn haben sie angefangen eine Figur drauff zu prägen?

Die Zeit ist ungewiß. Denn ob schon etliche Völcker mit der Zeit eine gewisse Figur auf ihr Geld gepräget; so haben sich doch andere an der vorigen Gewohnheit vergnügen lassen. Von den Israeliten weiß man nicht / ob sie vor der Zeit der Könige ein gewisses Gepräge auf die Münze gemacht.

V. Was

V.

Was haben sie drauf ge-
präget?

Die Figur und äusserliche Gestalt
der Münze ist nicht einerley gewe-
sen/ sondern unterschieden;

1. dem Volcke nach / sintemahl
ein ander Gepräge das Volck Stet-
tes / ein anders unterschiedene Hey-
den gehabt.

2. der Zeit nach / allermassen ein
ander Gepräge die Könige der
Israeliten gehabt / ein anders die
Juden nach dem Babylonischen Ge-
lende.

3. der Grösse nach / weil kleine
Sorten Zweiffels ohne ein klein Ge-
präge/ und grosse Sorten ein ander
und schöner Gepräge gehabt ha-
ben.

VI.

Was war das gemeinste Geprä-
ge bey denen Israe-
liten?

Das gemeinste Gepräge bey den
Israeliten war/ da sie auf einer Sei-
te entweder das güldene Rauch-Faß/
oder die Stadt Jerusalem hatten;
auf der andern die blühende Ruthe
Aarons oder eine Inscription.

VII.

Ich möchte gerne etliche Exempla
haben?

Ich will anfangs einen ganzen
Siclum, hernach einen Semissem,
Trientem, und Quadrantem Sicli
vorbringen / welche meistens ei-
nen Schlag haben.

VIII.

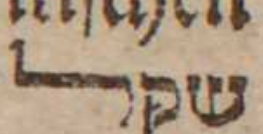
Ich möchte gerne den Siclum
sehen?

Dies

Dieser soll wiederum entweder
sacer oder profanus seyn. Beyde
haben sonderliche Bildnisse.

IX.

Wie war der Siclus sacer ge-
präget?

Auf einer Seite sahe man die gült-
dene Gelte / die ein Homer manna
in sich hatte / und dasselbe in der Hüt-
ten des Stiffts anfangs / hernach in
dem Tempel zu Jerusalem verwah-
rete / *Exod. XVI, 33. Ebr. IX, 7.* Phi-
lippus Melanchthon meynet / es sey
das Gefäß / aus welchem der Weh-
rauch zum anzünden genommen
worden. Umb dasselbe lasse man
die Worte mit Samaritischen
Buchstaben /  
Schekel Israel, Siclus Israelis. Auf
der andern Seite war die blühende
Ruthe Aarons / *Num. XVII, 18.* mit
der

der Inscription: ירושלים קדושה
*Ferusalaim Kedoscha, Ferusalem
 Sancta*, wie folgendes Bildniß (A)
 ausweist.

X.

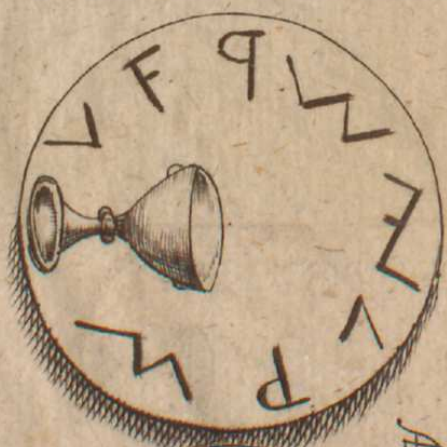
Sch möchte den Siclum profanum
 sehen.

Alstedius hat ihn in *Præcognitis
 Theol. Lib. II. Cap. CXVII. pag. 550.*
 und meynet / er sey unter David /
 oder Salomon geschlagen worden.
 Auf einer Seite stehet die Inscrip-
 tion: *Ferusalaim ihr Hakkodesch,
 Ferusalem urbs sanctitatis.* Auf
 der andern: *David Hammelech
 upeno, Schelemob hammelech, d. i.
 David rex & filius ejus Salomon
 rex.* Wie folgendes Bildniß (B)
 ausweist.

XI.

Hat man sonst keine ganze
 Siclos mehr?

Man



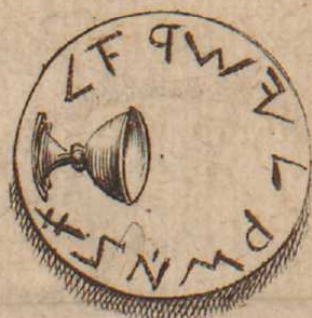
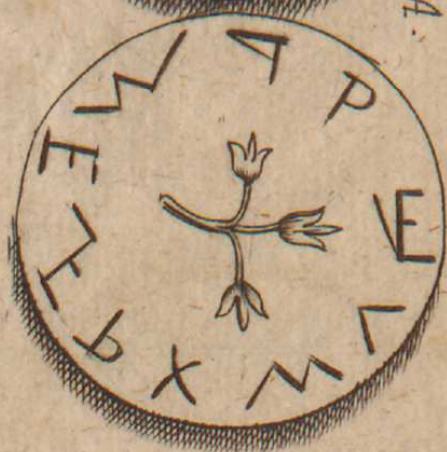
A.



C.



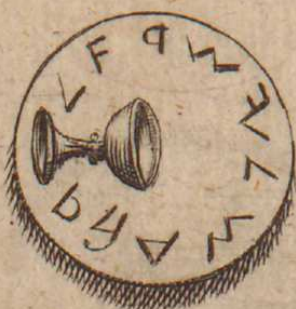
E.



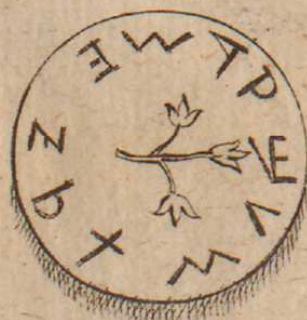
B.

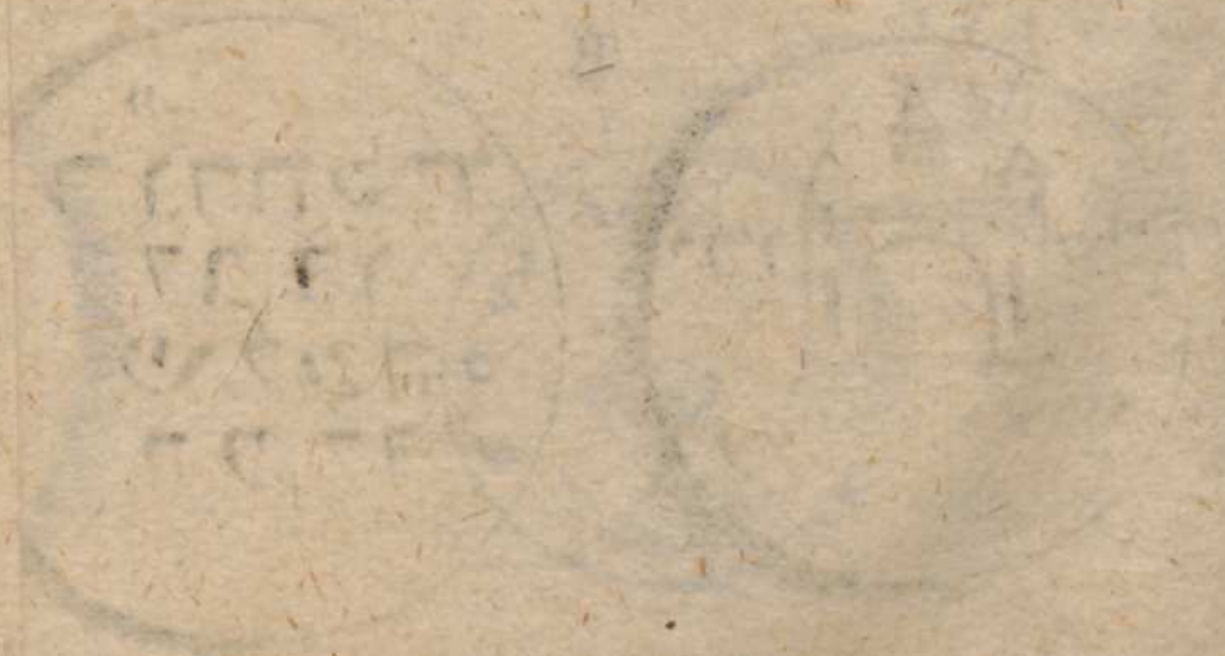
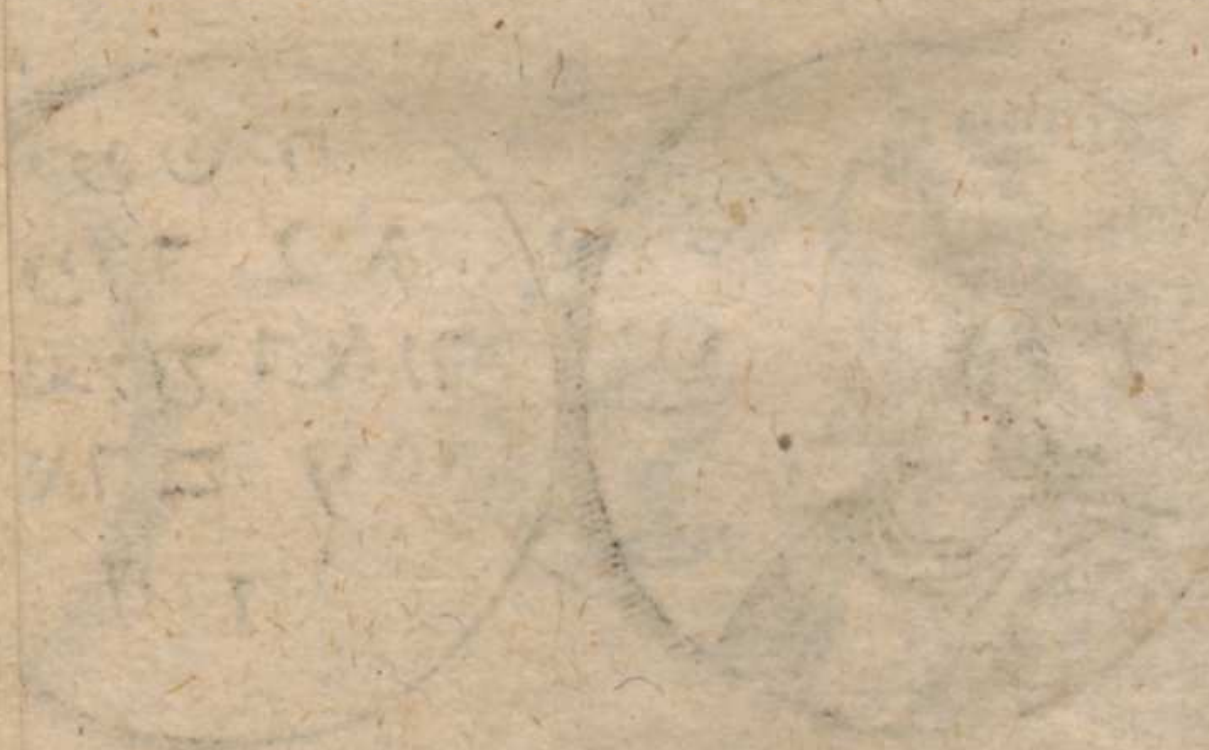


C.



E.





Man hat zwar einen Seckel/ welcher auf einer Seiten das Bildniß Christi hat mit dem Worte Jeshu; auf der andern Maschiach, Melech beschalom, veor meadam ngasui chai. d. i. *Messias Rex venit cum pace, & lux de homine facta est vita.* Alstedius schreibet / er habe in etlich nummis auch diese Worte gelesen: *Elohim adam ngasui, deus homo factus est.* Doch judiciret er wohl / daß diese Münze nach dem Tode Christi von etlichen Christen gemachet worden / welche das Evangelium angenommen. Doch mag folgendes Bildniß (C) die Sache weisen.

XII.

Wie stehet es um den halben/ dritten und vierdten Theil des Sicli?

Sie haben einerley Schlag mit
dem

dem ganzen Siclo. Denn auf einer Seite ist eine *Urnula aurea* voll Manna, auf der andern die blühende Ruthe Aarons zu sehen. Doch die Inscriptiones sind etwas unterschieden: denn auf dem halben Siclo stehet/ יִשְׂרָאֵל שֶׁקֶל *dimidius Siclus Israelis*. Auf dem Triente, יִשְׂרָאֵל שְׁלִישִׁית הַשֶּׁקֶל *Sche-lischitb, triens Israelis*. Und auf dem vierdten Theile יִשְׂרָאֵל רִבְעִית הַשֶּׁקֶל *quadrans Sicli Israelis*, wie folgende Figuren (D) weisen.

XIII.

Worinne bestehet der bequeme Gebrauch des Geldes?

Dieser war Geistlich / theils Politisch und theils Häußlich.

XIV.

XIV.

Worinne bestund der geistliche
Gebrauch?

Er war theils ordentlich / theils
extraordinär.

XV.

Worinne bestund der ordentliche
Gebrauch?

Er bestund hierinnen / daß alle
Israeliten jährlich einen halben Se-
ckel nach dem Seckel des Heilig-
thums dem HErrn bringen mußten/
Exod. XXX, 13.

XVI.

Was gaben sie extraor-
dinär?

Zu unterschiedenen Zeiten mußten
sie unterschiedenes Geld geben.
Joas der König in Juda machte eine
Lade / und brachte viel Geld zusam-
men zu Aufbauung des Tempels/
2. Paral. XXIV, 5. Bey Erbauung
des

des andern Tempels und unter den Maccabäern/ ja unter den Römern wurde viel Geld gesammlet/ daß der Gottesdienst seinen Lauff hätte; und zu Zeiten des Herrn Christi war der Schatz-Kasten aufgerichtet im Synedrio der Weiber/ da die arme Witwe einen Scherff einleget.

XVII.

Wer sammelte das Geld zusammen?

Diejenigen Personen / die das Geld zusammen brachten / hießen *υαζοφόροι*, unter welchen etliche Principalen waren/ 2. Par. XXIV, 10. 11. 12. Etliche Diener. Diese waren durch das ganze Land ausgetheilet / und brachten das Geld nach Jerusalem. Jene nahmen es an und theilten es aus / worzu ein jedes bestimmt war.

XVIII.

XVIII.

Vielleicht gehören hieher die
Wechseler?

Die *τεραπευταὶ* oder Wechseler gehören nicht hieher/ sondern waren in den letzten Zeiten zu Jerusalem in dem Tempel/ und wechselten das Geld mit grossem Wucher auf/ denn weil seinen halben Seckel ieder man in den Tempel lieffern solte/ und gleichwohl das ganze Land mit Römischer Münze angefüllet war; so fassen diese Wechseler in dem Tempel/ hatten ihre *τέτρακα* oder kleine Münze/ und suchten durch Auswechselung ihren sonderbaren Wucher. Christus jaget solche Leute aus/ und wirffet die Wechselstische umb/ *Matth. XXI, 12.*

XIX.

Worinne bestehet der Politische Gebrauch des Geldes?

Darinne / daß sie theils ihren Königen und Fürsten / theils andern Völkern den Tribut liefern können.

XX.

So haben sie ihren Fürsten und Königen Tribut gegeben?

Allerdings. Denn sie hatten

1. den Befehl Gottes. So gebet nun iederman / was ihr schuldig seyd; Schoß dem der Schoß gebühret / Zoll dem der Zoll gebühret / *Rom. XIII, 7.*

2. darnach erfordert solches die Nothwendigkeit / weil die Fürsten und Herren *nervum rerum* gerenda-

darum haben müssen; nemlich den Tribut/ daß sie theils die gemeine securität erhalten/ theils den Staat führen können.

3. haben die Könige und Fürsten oft einen grossen Mißbrauch daraus gemacht/ und mit grossen Auflagen den Leuten Schaden gethan. Dahero das Volck zu Rehabeam sagt / *1. Reg. XII, 4.* Dein Vater hat unser Joch zu hart gemacht/ so mache du nun den harten Dienst und das schwere Joch leichte/ das er uns aufgelegt hat.

4. weil Nehemias nicht von der Land-Pfleger Einkünften/ sondern von seinem eigenen lebete/ daß er das Volck schonete / *Neb. VII, 15. 16.* und also wolte aufkommen lassen.

XXI.

Haben sie auch frembden Völkern Tribut gegeben?

Wenn

Wenn sie von frembden Völkern in die Dienstbarkeit gebracht worden / haben sie ihnen den Tribut liefern müssen. Denn sie haben

1. unter denen Richtern den Tribut gegeben denen Cananäern / *Jud. III, 8.* Moabitern / *Cap. III, 12.* Midianitern / *Cap. VI, 1.* und Philistern / *Jud. X, 7.*

2. unter denen Königen/ den Assyriern/ biß sie endlich gar in die Babylonische Dienstbarkeit geführt worden.

3. nach dem Babylonischen Elende haben sie den Tribut gegeben anfangs denen Persischen Königen/ hernach dem grossen Alexandro und seinen successoribus, und endlich denen Römern.

XXII.

Worinne bestehet der häußliche Gebrauch?

Daß

Daß allerhand nothwendige Sachen gekauffet würden / als Acker / wie Jeremias einen Acker kauffte zu Anathott / *Jerem. XXXII, 7. 8. 9.* Getrende / wie die Brüder Josephs nach Egypten zogen / Getrende einzukauffen / *Genes. XLII, 2. 3. 4. 7.* Speisen und Wasser / *Deut. II, 6.* Allerhand Wahren / *Apocalyps. XVIII, 11.* Almosen zu geben / wie die Wittwe / *Luc. XXI, 1.* Tobias / *Tobie II, 16.* Tabea / *Act. IX, 36.* Ja oft wurde aus dem Gelde ein Mißbrauch / wenn sie dasselbe entweder den Huren gaben / *Ezech. XIII, 32.* oder sonsten verschwendeten / wie der verlorne Sohn that / *Luc. XV, 12. 13.*

PARS SECUNDA,

Von

denen Gewichten.

CAPUT I.

Von denen Gewichten
ins gemein.

I.

Was ist ins gemein von denen
Gewichten in acht zu
nehmen?

Man muß das Gewicht betrach-
ten theils nach seiner Beschaf-
fenheit; theils nach seiner Einthei-
lung.

II.

Was gehöret zur Beschaffen-
heit?

Man

Man muß erwegen / wie das Gewichte (1.) in der Heiligen Schrift heiße? (2.) was es sey? (3.) was es wäge/und (4.) womit es wäge?

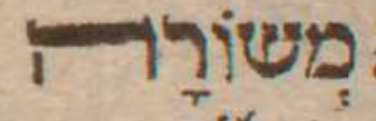
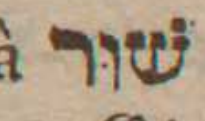
III.

Wie heisset das Gewicht in der Heil. Schrift?

Die Ebräer heissen das Gewicht

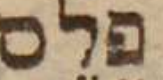
1.  à  *ponderavit, libavit*, als *Levit. XIX, 35.* Ihr sollt nicht ungleich handeln am Gewichte mit der Ellen / mit Gewichte/ mit Maas ꝛ.

2.  *Lapis*, und metonymice Gewicht / als *Deut. XXV, 12.* Ihr sollt nicht zweyerley Gewicht haben.

3.  à  *principatum tenuit*, weil das Gewichte gleichsam eine Herrscherin ist über alle

Sachen/ die auszutheilen sind/ 1. Par. XXIII, 29. Levit. IX, 35.

4.  *trutina*, *statera*, *lanx*, weil sie alles gleich austheilet/ Prov XI, 1.

5.  *statera*, *bilanx à librando*, Prov. XVI, 11. Reiche Waage und Gewichte ist vom Herrn / und alle Pfunde im Sack sind seine Werke.

IV.

Wie nennen sie die Griechen?

Die Septuaginta nennen sie bald *σαθμὸν*, Genes. XLIII, 21. bald *ὀλκὴν*, Jos. VII, 21. bald *σαθμιον*, Deut. XXV, 15. bald *σίκλον*, 1. Sam. XXI, 16. bald *ἀποσήμερον*, 1. Par. XXIV, 21. bald *ζυγὸν*, Ezech. XLV, 10.

V.

Was ist das Gewichte?

Das

Das Gewichte ist eine feste und dichte Massa aus Metal, Steinen und andern Materialien, von denen Menschen also bereitet/ daß man der Sachen Schwere und Leichte damit ausforsche.

VI.

Was forschet man damit aus?

Insgemein alle schwere und leichte Sachen; In specie aber

I. Gold und Silber / 1. Reg. X^o 10. 11. 14. 16. 1. Par. XX, 2. c. XXIX^o 4. 7. Esth. VIII, 30.

2. Specereyen. So muste nach der Apothecker = Kunst das heilige Salb=Del aus gewissen Specereyen gemachet werden / Exod. XXX, 20. XXXVII, 29. und die Specereyen wurden abgewogen / mit welchen

E 3 des

des König Assa Grab angefüllet war/
2. Par. XVI, 4.

3. Geld / Genes. XXXIV, 21. Je-
rem. XXXII, 10.

4. Speise / Levit. XXVI, 26. E-
zech. IV, 16.

VII.

Wie wurde das Gewicht
appliciret?

Durch die Waage / welche (1.)
nach ihren Theilen / (2.) nach dem
Unterscheid kan betrachtet wer-
den.

VIII.

Wie heissen der Waage
Theile?

Die vornehmsten sind / (1.) das
Waag-Gewicht / darinne das Züng-
lein gehet / davon Sap. XI, 23. stehet:
Die Welt ist für dir / wie das
Zünglein in der Waage. (2.)
Die Waag-Schalen / die an der
Waa

Waag-Stange hangen. / und eigentlich die Gewichte und die Waaren annehmen / und solche examinieren.

IX.

Wie wird die Waage unterschieden?

Der Quantität nach in die kleine und grosse ; und dem Gebrauche nach in die gerechte und ungerechte.

X.

Welches war die kleine Waage?

Die kleine Waage diente kleine Sachen abzuwägen / dergleichen der Mann in der Hand hatte / der auf dem Pferde saß / *Apoc. VI, 5.*

XI.

Welches nennest du die grosse?

Welche zu grossen Sachen diene-
te/ als *Daniel. V, 27.* Man hat dich in
einer Waage gewogen. *4. Esra IV, 36.*
Gott hat die Welt in einer Waage
gewogen.

XII.

Welches ist die rechte
Waage?

Welche richtig ist. Von dieser
saget Gott *Levit. XIX, 36.* Rechte
Waage/ rechte Pfund sollen bey
euch seyn/ und *Prov. XVI, 11.* Rechte
Waage und recht Gewicht ist vom
Herrn.

XIII.

Hatten sie auch falsche
Waage?

Dass die Israeliten die falschen
Waagen geliebet/ erhältet aus dem
vielfältigen Verboth derselben/ als
Prov. XI, 2. Falsche Waage ist dem
Herrn

HErrn ein Greuel. c. XX, 23.
Macherley Gewichte ist ein Greuel
dem HErrn / und eine falsche
Waage ist nicht gut. *Hosea XII, 8.*
hat der Kauffmann eine falsche Waa-
ge / und *Amos VIII, 5.* steigern sie den
Seckel und fälschen die Waage.

XIV.

Wie wird das Gewichte ein-
getheilet?

Dem Volcke nach in das Ge-
wicht der Israeliter und benachbarten
Völcker ; dem Gebrauche nach
in das rechte und falsche Gewichte/
von welchen wir nach der Ordnung
handeln wollen.

CAPUT II.

Von

denen Gewichten der
Israeliten.

I.

Was hat das Volk Gottes
vor Gewichte?

Schweffels ohne sehr viel. Denn
weil die Heilige Schrift geden-
cket 1.) der Käufer und Verkäufer/
Matth. XI, 15. Esa. XXIV, 2. 2.)
des Kauf-Hauses / *Job. II, 16.* 3.)
der Kaufmanns-Schiffe / *Prov.*
XXXI, 14. 4.) der Kaufmanns-
Stadt / *Ezech. XVII, 4. und 5.* un-
terschiedenes Guts / *Eesai. XXIII, 18.*
so müssen sie auch viel unterschiedene
Gewichte gehabt haben. Doch
weil die Heilige Schrift wenig da-
von

von gedencket / müssen wir es auch an wenigen Gewichten bewenden lassen.

II.

Welches sind dieselben Gewichte?

Die Heilige Schrift gedencket viererley Gewichts / (1.) des Rickar oder Centners / (2.) des Maneh oder Pfundes / (3.) des Seckels und (4.) Susah.

III.

Was verstehet man durch das Rickar oder Talent?

Nicht Talentum numerale, nach dessen Summa das Geld geschätzt worden / wie wir Parte I. Cap. III. Quæst. 5. angezeigt ; sondern das ponderale, durch welche die Schwere der Kauff = Güter abgewogen worden.

IV.

Ist dasselbe einerley?

Nein / sondern die Gelehrten theilen dieses Rickar oder Centner ein in den Centner des Heiligthums / und in den gemeinen Centner.

V.

Was hat das Talent des Heiligthums gewogen?

Das Talent oder Centner des Heiligthums hat gewogen 30 Pfund / oder 3000 Seckel des Heiligthums / oder 12000 Susin. Nach unserer Art 3000 Loth oder $93\frac{3}{4}$ Pfund.

VI.

Was war von dem gemeinen Centner in acht zu nehmen?

Dieser war wiederum zweyerley: Ein grosser / welcher sonst der Königinig

nigliche heisset/und ein gemeiner oder
kleinerer.

VII.

Wie viel hat der grosse oder Kö-
nigliche Centner gewo-
gen?

Der Königliche hat gewogen 9000
Drachmas Atticas, 2250 Römische
Semuncias, und bey uns 2250
Loth.

VIII.

Wie schwer war der kleine
Centner?

Er hielt 600 Drachmas Atticas,
1500 Semuncias Romanas, und
nach unser Art zu rechnen 1500
Loth.

IX.

War das Maneh oder Pfund
einerley?

Es wurde wiederumb eingetheilet
in das Pfund des Heiligthums /
und in das gemeine oder Königlische
Pfund. Beydes war nach der
Weimarischen Bibel entweder Alt
oder Neu.

X.

Was hat das alte Pfund des
Heiligthums gewo-
gen?

50 Seckel des Heiligthums / 200
Susin / oder wenn wir es mit unserm
Gewichte vergleichen wollen / 50 Loth
oder $1\frac{2}{3}$ Pfund.

XI.

Wie war es beschaffen umb das
neue Pfund des Heilig-
thums?

Es soll 60 Seckel des Heilig-
thums / 240 Susin oder 60 Loth ge-
wogen haben.

XII.

XII.

War das Königliche alte Pfund
sehr unterschieden?

Das Königliche alte Pfund hat
25 Seckel des Heiligthums/100 Su-
sin/ oder 25 Loth gewogen.

XIII.

Wie viel wog das neue gemeine
oder Königliche Pfund?

Es soll 30 Seckel des Heiligthums/
120 Susin/ oder nach unserer Art 30
Loth gewogen haben.

XIV.

Wie war es mit dem Seckel
beschaffen?

Der Seckel des Heiligthums hat
vier Susin gewogen / welche bey uns
ein Loth austragen.

XV.

XV.

Was war endlich Sus vor ein
Gewichte?

Sus, Susa, oder wie es andere aussprechen / Zus, ist ein Chaldäisches Wort / und wird in der Bibel nicht gefunden. Doch hält man davor / daß es 1. Sam. 1 X, 8. verstanden werde. Denn ein Viertel eines Seckels wird von denen Rabbinen Susa genennet. Sonst wäget dieses Gewicht / wie gedacht / ein Viertel des Seckels / welches eine Drachmam Atticam und bey uns ein Quinclein austräget.

CAPUT III.

Von

denen Gewichten ander-
rer Völcker?

I.

Welches sind die Gewichte ander-
rer Völcker?

Wir könten zwar viel von den
Gewichten der Römer/Sirie-
chen / Egyptier / Syrer / Araber /
und anderer melden: doch weil sie
wenig Nutzen in der Schrift haben/
wollen wir sie nur in etwas berüh-
ren.

II.

Was haben die Römer vor
Gewicht gehabt?

Der Römer Gewichte dependi-
ren meistens von den multipli-
ca-

cationen der Romanæ libræ, und wer diese verstehet / der kan die andern Gewichte leichtlich fassen. Matthæus Hostus Operum Tomo II. lib. II. de Ponderibus Romanis pag. 269. überhebet uns dieser Arbeit/ welcher alles genau erkennet.

III.

Wie stehet es umb der Griechen Gewichte?

Gleich wie diese von uralten Zeiten unterschiedene Republicquen gehabt; so sind auch dero selben Gewichte unterschieden gewesen. Die vornehmsten sind der Atticorum, als:

1. Τάλαντον *magnum* & *parvum*. Dieses hielt in sich 60 minas Atticas; Jenes 80 / wiewohl andre anders meinen.

2. Μνᾶ, Jonice μνέα *vetus*, welches

ches 75 Drachmas wog / und *novum*, welches 100 Drachmas hatte.

3. *Δραχμή Drachma Attica*, war der *Mina Attica* 100 Theil / und der *Uncia* achter Theil.

4. *ὀβολος* war der sechste Theil des *Drachmæ*, wie *Suidas* lehret / oder hatte in sich 6. Attische *χαλκῆς areolos*.

5. *χαλκῆς areolus* wog 7 *Minuta*, oder war der sechste Theil eines *oboli*.

6. *λεπτόν Minutum* war der siebende Theil eines *areoli*.

IV.

Sind diese Gewichte geblieben?

Nein / sondern nach dem die Römer in Griechenland die Oberhand behalten / und alle Republicken subjugiret; so haben die Griechen viel Ge-

Gewichte von denen Lateinern angenommen/ als da sind der Griechischen Medicorum pondera, derer sie sich am meisten bedienet. Hieher gehöret

1. Μνᾶ κατὰ τὴν ἰατρικὴν χρῆσιν, begreiffet 128 Drachmas.

2. Λίτρα, *libra*, nach Art der Römer 96 Drachmarum.

3. ὀγγία war der 12te Theil einer *libræ*.

4. Δραχμή der achte Theil einer *Unciæ*.

5. Γράμμα, *scrupulum*, hält in sich zwey Obolos.

6. ὀβολός, der sechste Theil eines Drachmæ oder 2 Semioboli.

7. ἡμιὀβόλιον, *Semiobolus*, begreiffet eine Siliquam cum Semisse; oder 4 Æreolos.

8. Κεράτιον, *Siliqua* ist der 3te Theil

Von anderer Völcker Gewichte. 93
Theil eines Oboli, und 18 Theil eines
Drachmæ.

9. Σιτάριον, *Granum*, Siliquæ pars
quarta.

V.

Was hatten die Egyptier vor
Gewichte?

Insonderheit drey/als da sind:

1. Τάλαντον, welches 80 libras
Romanas gewogen / wie Plinius lib.
XXXIII. c. 3. bezeuget.

2. Μνᾶ oder *Mina Alexandrina*,
hat 20 Alexandrinas Uncias oder 160
Drachmas, wie Georg. Agricola lib.
V. de Ponderibus bezeuget.

3. Δραχμὴ Ægyptiaca ist der 6te
Theil des Drachmæ Atticæ und wie-
get einen Attischen Obolum. Von
etlichen wird

4. Die Faba Ægyptiaca hinzuge-
setzet/ welche $1\frac{1}{2}$ Drachmas thut.

VI.

VI.

Was hatte es vor eine Beschaffenheit umh der Syrer Gewichte?

Wir wollen solche gleichfalls nur entwerffen / wie sie von dem Hostoloc. cit. Cap. XII. erzehlet werden. Es waren aber folgende:

I. Μνᾱ πτολεμαϊκῇ, das ist / *Mina Ptolomaica*, welche so genennet wird von der Stadt Ptolemais in Phoenicien. Dieses Gewichte bestehet aus 18. Drachmis.

2. ὀγγία ist der 18te Theil der Minæ Ptolemaicæ und begreiffet acht Drachmas in sich.

3. Δραχμῇ, ist der 8te Theil einer Unciæ, und wieget also sechs Obolos.

4. Γράμμα, das ist *Scrupulum*, ist der 3te Theil eines Drachmæ, und begreiffet zwey Obolos.

5. ὀβολός, *obolus*, ist der andre Theil eines Scrupuli, und der 6te Theil eines Drachmæ.

6. Λεγυμός, *lupinus*, Wolffschoten / Feigbohnen / wieget 2 Siliquas, 5 Æreolos oder einen Semi-Obolum Atticum, und dessen $\frac{4}{5}$.

7. Κεράτιον, wieget zwey Æreolos Atticos mit $\frac{2}{5}$.

8. χαλκός, d. i. Æreolus, wieget 2 Gran.

VII.

Was hatten die Araber vor Gewichte?

Die Arabischen Gewichte / derer sich die Arabischen Medici bedienen / als Avicenna, Serapio, Razes, und andre mehr / sind unterschieden. Doch weil sie wenig Nutzen in der Heiligen Schrift haben / wollen wir sie nur entwerffen. Es sind aber folgende:

I. *Manes*, ist eine Mina, und zweifels ohne von dem Hebräischen Worte מנא *ponderavit* hergemachet / und dieses Manes ist zweyerley Gewicht / eines von 20 / das andre von 16 Unzen.

II. *Rotulus*, welches ist die *Libra Romana* von 12 Unzen.

III. *Sacros* ist eine Unze.

IV. *Sextarium* ist eine halbe Unze.

V. *Denarius Arabicus*, welches ein *Denarius* bey den Römern ist.

VI. *Darchimi* oder *Darkimet* ist der 8te Theil einer Unze.

VII. *Garme*, und *Kernet*, vom Griechischen Worte $\gamma\epsilon\alpha\mu\alpha$, begreift 3 Unzen.

VIII. *Onoloffat*, und *Onoloffich* ist ein *Obulus*.

IX. *Danich* wiegt $\frac{2}{3}$ eines *Oboli*.

X. *Kiratb*, welches von dem Griechischen *κεράτιον* herkommet/ wieget vier Gersten-Körner.

XI. *Kestuf* wieget zwey Gersten-Körner.

CAPUT IV.

Von
dem rechten und falschen
Gewichte.

I.

Wie wird das Gewichte dem Gebrauche nach eingetheilet?

In das rechte und falsche.

II.

Welches ist das rechte?

Welches die rechte mensur in sich begreiffet.

III.

Wie wird dieses in der Heiligen
Schrift genennet?

Es heisset das völlige Gewichte/
Gen. XLIII, 21. Das rechte Gewich-
te/ *Prov. XI, 1.*

IV.

Welches war das falsche?

Welches zu leichte war / und also
auff lauter Betrug ging.

V.

Wie heisset es in der Heiligen
Schrift?

Es heisset ungleiches Gewicht/
Lev. XIX, 35. Ihr solt nicht ungleich
handeln mit Gewichte und Maas.
Mancherley Gewichte / *Prov. XX,*
23. Mancherley Gewichte ist ein
Greuel dem HErrn / und eine falsche
Waage ist nicht gut. Und falsches
Gewichte / *Hos. XII, 7.* Der Kauff-
mann

mann hat eine falsche Waage in der Hand und betreugt gerne.

VI.

Also scheint es / als habe es bey den Israeliten viel ungerechtes Gewichte gegeben?

Wir können dieses nicht in Abrede seyn / wenn wir die Drohungen Gottes / die wir in der vorigen Frage angeführet / genauer erwegen. Denn der Betrug ist bey denen Israeliten ebenfalls / wie bey andern Nationen / sehr gemein gewesen / daß Sirach nicht unbilllich saget c. XXVII, 2. Wie der Nagel zwischen der Mauer / so steckt die Sünde zwischen dem Rauffer und Verkäufer.

PARS III.

Von

denen biblischen Maassen.

CAPUT I.

Von

denen Maassen ins
gemein.

I.

Was ist das Maas?



In Maas ist eine gewisse Norma, nach welcher das Mensuratum erkennet wird.

II.

Wie wird das Maas eingetheilet?

Ins gemein wird es eingetheilet
in

in die mensuram capacitatis & applicationis. Jene ist der quantitatis discretæ, diese der continuæ.

III.

Ist die mensura capacitatis einerley?

Nein/sondern etliche Maaße wägen die flüssigen Sachen ab / als Wein/Del/Wasser ic. andere messen die trockenen Sachen/ als das Getrennde-Maaß.

IV.

Wie stehet es um die mensuram applicationis?

Diese ist der Quantität nach entweder groß oder klein?

V.

Also werden diese Maaße alle zu untersuchen seyn?

Wir wollen handeln (1.) von dem Del- und Wein-Maaß. (2.)

Von dem Getrände-Maaf. (3.)
 Von dem kleinen Maaf / damit
 man eine Länge ausmessen kan; und
 (4.) Von dem grossen Maaf / damit
 man das Land ausmisset.

CAPUT II.

Von
 dem Wein- und Del-
 Maaf.

I.

Wie heissen die Wein- und Del-
 Maaf?

Diese lauffen theils in dem Alten/
 theils in dem Neuen Testa-
 mente vor.

II.

Welche kommen in dem Alten Te-
 stamente vor?

Es

Es sind folgende: 1. Das Log.
2. Hin. 3. Bath. 4. Homer.

III.

Was war das Log?

Es war das Log das kleinste und geringste Maaf / das die flüssigen Sachen abmaafte / und hielt in sich sechs Eyer / oder nach unser Art ein halbes Mösel ohngefähr. *Levit. XIV, 20.* mussten die Flussässigen bey ihrer Reinigung zwey Lämmer nehmen ohne Wandel / und ein jährig Schaf ohne Wandel / und drey Zehenden Semmelmehl / zum Speiß-Opffer mit Dele gemenet / und ein Log Deles. Lutherus setzet diese Rand-Glosse hinzu: Ein klein Maßlein / auf Hebräisch also genennet / aber noch ungewiß / wie groß es sey. Eben dieses Log wird in diesem Cap. v. 12. 15. 21. 24. angeführet.

IV.

Was ist das Hin?

Das Hin / welches in sich hält 12 Log / und also 72 Eyer machet / nach unserm Maasß 3 Kannen / wird vorgetragen in dem Befehl Gottes / *Levit. XIX, 35. 36.* Ihr sollt nicht ungerecht handeln am Gerichte mit der Elle / mit Gewichte / mit Maasß. Rechte Waage / rechte Pfund / rechte Scheffel / rechte Kannen (nach der Grund = Sprache Hin) soll bey euch seyn.

V.

Ist nichts mehr von dem Hin übrig?

Das Hin war so gemein bey den Ebräern / daß sie nicht allein das ganze Maasß ; sondern auch desselben Theile abmaasßen. Drumb hatten sie

1. Das halbe Hin/ welches 6 Log oder 36 Eyer austrug. Von diesem saget Gott *Num. XV, 9. 10.* Du solt zu deinem Kind ein Speiß-Opffer thun/ drey Zehenden Semmelmehls gemenget mit Del/ eines halben Hin/ und Wein zum Tranc-Opffer/ auch ein halb Hin.

2. Der dritte Theil von dem Hin machte 4 Log oder 24 Eyer/ bey uns ein Kännlein. Von diesem saget Gott *Levit. XXVIII, 14.* Und ihr Tranc-Opffer soll seyn ein halb Hin Wein zum Farren/ ein Drittheil Hin zum Widder/ ein Viertheil Hin zum Lamm; und *Ezech. XLVI, 14.* und soll alle Morgen ein Drittheil von einem Hin Del auf das Semmelmehl träuffen/ dem HErrn zum Speiß-Opffer.

3. Das vierdte Theil vom Hin/ welches 3 Log oder 18 Eyer in sich hatte.

te. Von diesem heisset es *Exod. XXIX, 4.* Und zu einem Lamm ein Zehenden Semmelmehls gemenget mit einem Viertel von einem Hin/ (Lutherus, ist fast eine halbe Meße) gestoßen Oels und ein Viertel vom Hin Wein zum Tranck-Opffer.

4. das 5te Theil wird in der Heiligen Schrift nicht gefunden.

5. das 6te Theil vom Hin hat 2 Loth und 8. Eyer/ *Ezech. IV, 11.* saget Gott: Das Wasser solt du auch nach dem Maasß trincken/ nemlich das sechste Theil vom Hin.

VI.

Was ist von dem Bath zu mercken?

Das Bathus hielt in sich 6 Hin/ oder 72 Log/ oder 432 Eyer/ nach unser Art zu messen 18 Maasß oder Kannen. So viel nun ein Ephä in den

den trockenen Sachen / als Weizen/
Gersten &c. austrug; so viel machte
das Bath in denen flüssigen Sachen.
Dieses lehret Ezechiel *Cap. XLV, 11.*
Epha und Bath sollen gleich seyn/
daß ein Bath das zehende Theil vom
Homer habe / und das Epha auch das
zehende Theil vom Homer. Denn
nach dem Homer soll man sie beyde
messen. *Esai. V, 10.* dräuet Gott/
daß 10 Acker Weinberge nur ein
Bath oder Eymmer geben sollen. Weñ
1. Reg. VII, 26. in das gegossene
Meer Salomonis gehen 2000
Bath / aber *2. Par. IV, 5.* 3000 Bath;
so ist keine Contradiction der Schrift
zu vermuthen. Denn es hatten
3000 Bath Wasser können in sol-
ches eherne Meer gebracht wer-
den / wenn sie es biß oben an füllen
wollen. Aber gemeiniglich hatten
sie nicht mehr als 2000 Bath Wasser

darinnen. Wenn nun *Luc. XVI, 5.* der ungerechte Haushalter seinem Herrn schuldig gewesen 100 Tennen/Bathos Dels; so ist leicht zu schliessen / daß die Summa auf 10 Homer gewachsen.

VII.

Was war das Homer vor ein Maas?

Das Homer oder Cor war zwar sonst denen trockenen Waaren bestimmt; doch zweymahl gebraucht es die Heilige Schrift von denen fließenden Sachen. Es machte aber ein 10 Homer Bath/oder 60 Hin/oder 720 Log / oder 4320 Eyer. Nach unserer Art trug es 180 Kannen aus. *1. Reg. V, 11.* giebt der König Salomo/ als er Holz zum Tempel auf dem Berge Libano fallen ließ/ dem Hiram 20000 Cor Weizen zu essen für sein Gesinde / und 20000 Cor

Eor gestoffenes Del ; und Ezech. XLV, 11. heisset es : das Bath hat das zehende Theil vom Homer und das Epha das 10 Theil vom Homer.

VIII.

Wie heissen diese Mensuren im Neuen Testament?

Es lauffen nur zwey vor / *ἑξῆς*, *Sextuarius*, und *μετρητής*, *metreta*.

IX.

Was war der *ἑξῆς*?

ἑξῆς, *Sextuarius*, kommet mit dem Log überein an der Grösse / und machet nach unser Art ein halb Rössel. Christus gebrauchet dieses Wort *Marc. VII, 1.* wenn er von den Pharisäern saget : Des Dinges ist viel / das sie zu halten haben angenommen / von Trinck-Gefäßen und Krügen (*ἑξῶν*) zu waschen.

X.

Was heisset *μετρητής*?

μετρητής, *metreta* seu *amphora* ist ein Attisches Maasß / soll nach etlicher Rechnung 72 *Sextuarios* austragen / nach des Lutheri Meynung machen 2 *Metretæ* bey uns schier einen Eymmer Weins. Wenn dieses so wäre / so hätte der HErr Christus ein ansehnliches Hochzeit-Geschencke denen neuen Eheleuten verehret. Sonst waren diese *Hydriæ*, darinnen dieses Wasser / nicht grosse steinerne Wasser-Krüge ; sondern vielmehr Tröge / darein man das Wasser tragen mußte ; Und dienete dasselbe Wasser nicht allein die Hände zu waschen / sondern auch die Schüsseln / Teller und allerhand Sachen zu reinigen. Ob aber eigentlich nur sechs solche Krüge gesetzt worden / oder mehr / bleibet ungewiß. Der be-
rühm-

rühmte Lightfoot muthmasset nicht unbillich / daß diese grosse Wasser-Tröge nach Proportion der Gäste gesetzt worden; und daß bald mehr / bald weniger zugegen waren / nachdem die Leute entweder reich oder arm / viel oder wenig Hochzeit-Gäste hatten / *Johannis II, 6. Besiehe Marc. VII, 3. 4. 8. und Luc. XI, 39.*

CAPUT III.

Von

denen Mensuris aridis
oder Getrân-de-Maaf.

I.

Was ist von dem Getrân-de-Maaf
in acht zu nehmen?

In Ir finden wiederum andere in
dem Alten / andere in dem
Neuen Testamente.

II.

II.

Welche Maasse lauffen in dem
Alten Testamente
vor?

Es sind folgende sechs. 1. Kab/
2 Gomer oder Dimer / 3. Seah/
4. Ephah / 5. Ethech / 6. Homer oder
Eor.

III.

Was war das Kab vor ein
Maas?

Kab / Griechisch καλός à καὶ εὐα-
ευαρίτ, hat den Nahmen à cavitate,
ist das kleinste Getränke-Maas / be-
greiffet 24 Eyer / 4 Log / oder $\frac{1}{6}$ eines
gehäuften Viertels. Denn die
Israeliten rechneten vormahls die
kleinen Maasse alle nach denen Eys-
ern oder Eyer-Schalen / wiewohl ih-
re Eyer etwas grösser waren als un-
sere ; Und dieses ist die Ursache / war-
umb wir in denen mensuris liqui-
dis

dis ein iedwedes Maas nach denen Eyern gerechnet/ und noch in diesem Capitel rechnen werden; Sonst finden wir dieses Wort. 2. Reg. VI, 25. da in der grossen Theurung zu Samaria ein Esel-Kopff 80 Silberlinge/ das ist/ 40 Thaler/ und ein Viertel Kab Tauben-Nist 5 Silberlinge/ d. i. $2\frac{1}{2}$ Thaler gegolten.

IV.

Woher hat das Gomer seinen Nahmen?

Gomer d. i. Dmell *manipulus* ab *manipulos fecit*, begreiffet in sich $43\frac{1}{2}$ Eyer/ und also über das Kab noch drey Viertel desselben. Oder wie es andere rechnen/ so war es das $\frac{1}{10}$ Bath/ nach unserm Maas ohngefähr anderthalbe Meßen. In diesem Maasse wurde das Manna gesammlet/ *Exod. XVI,*

16. 17. 18. Es mochte nun einer viel oder wenig sammeln; so hatte er ein Gomer / vers. 22. Vor dem Sabbath wurde es zweyfältig zusammen gelesen / vers. 32. 33. Ja / Moses muß in ein Krüglein ein Gomer Manna thun / und solches vor den Herrn auffheben.

V.

Beschreibe das Maas Seah?

וְהָיָה הַסֵּא *seah*, **וְהָיָה הַסֵּא** *seah*, **וְהָיָה הַסֵּא** *seah*,
drey mahl so viel / und ein mehrers/
als das Gomer. Denn es hielt in
sich 144 Eyer / oder 6 Kab / oder $3\frac{1}{2}$
Gomer / oder 2 Hin; Nach unser
Art machte es ohngefahr ein ge-
haufftes Viertel. Abraham befahl
drey Maas **וְהָיָה הַסֵּא** *Sata* Sem-
mel-Mehl zu mengen / und Kuchen
zu

zu backen / als der ewige Sohn Gottes mit zweyen erschaffenen Engeln zu ihm kam / *Genes. XVIII, 16.* und zu Samaria verkündigte der Prophet Elisa in der grossen Theurung *2. Reg. VII, 1.* Morgen umb diese Zeit wird ein Scheffel **UND** Semmel-Mehl einen Seckel / das ist / einen halben Thaler gelten.

VI.

Was war das Epha?

אֶפָה Epha war ein grosses Maaf / und hielt so viel / als das Bath in flüssigen Sachen austrug / nemlich 432 Eyer / oder drey Seah / oder zehen Gomer / oder achtzehen Kab / nach unser Art zu rechnen drey gehaupte Viertel. Von diesem Maaf haben wir Gottes Befehl
Deut.

Deut. XXV, 14. 15. In deinem Hause soll nichts zwey Scheffel אֵפָה, groß und klein seyn. Du sollt ein völlig und recht Gewichte / und einen völligen und rechten Scheffel (Epha) haben. *Amos VIII, 5. 6.* gedencet derjenigen / die den Epha geringern ; und *Micha VI, 10.* bleibet unrecht Gut in des Gottlosen Hause / und der Feindselige verringert den Epha.

VII.

Was war ein Ethech vor ein Maas?

אֵתֶּח Ethech. Lutherus, halbes Homer / *Hosea III, 2.* begreiffet in sich fünff Epha / ein halbes Homer / oder nach der Vergleichung mit unserm Korn = Maas 15 gehaupte Viertel.

VIII.

VIII.

Was war endlich das Homer vor
ein Maass?

Ein Chomer ist das grössste
Maass gewesen; Es hat in sich ge-
halten 4320 Eyer / oder 180 Kab/
oder 100 Homer / 30 Seah / 10 Epha /
zwey Lethoch / nach unserm Korn-
Maass hat es ausgetragen 30 ge-
hauffete Viertel / und ist gleichsam
dasselbe gewesen / was bey uns ein
Malter ist. Num. XI, 32. hat sich
das Volck aufgemachet Wachteln
zu sammeln / und welcher am we-
nigsten gesammlet / der hat zehen
Homer gehabt. Esa. V, 10. dräuet
GOTT / wegen der Sünde des
Volckes mit Rißwachs zu straffen /
mit folgenden Worten: Ein Mal-
ter (Homer) Saamen soll nur einen
Scheffel geben; und Ezeck. XLV, 11.
sag

saget Gott: Ephra und Bath sollen gleich seyn / daß ein Bath das zehende Theil vom Omer habe / und das Ephra auch den zehenden Theil vom Homer. Denn nach dem Homer soll man sie beyde messen.

IX.

Ist nichts mehr von dem Homer übrig?

Es war dieses Maasß so gemein bey den Israeliten / daß auch das halbe Homer eingeführet wurde. Denn Hof. III, 2. verspricht der Prophet dem buhlerischen Weibe (welches sein Weib war / ob sie gleich zuvor gehuret hatte. Denn auf Gottes Befehl mußte er sie heirathen / und also dem Volck Israel ihre geistliche Hurerey vorstellen) ein anderthalbe Homer Gersten zu
ge-

geben / und also hat der halbe Homer so viel gegolten als ein Eethech / nemlich 5 Ephe / oder 15 gehaußte Viertel.

X.

Ist das Cor einerley Maas mit dem Homer gewesen?

Das Cor ist eben so groß gewesen als das Homer / welches Ezechiel lehret *cap. XLIV, 14.* Scheinet also / daß das Cor und Homer einerley Maas gewesen sey / und der Name Cor von andern Völkern zu dem Volck Gottes kommen sey. Sonst wird dieses Wort gebraucht *1. Reg. IV, 24.* von dem Könige Salomo / der bey seiner Hofhaltung täglich 30 Cor Semmel-Mehl / und 60 Cor ander Mehl haben müssen.

XI.

XI.

Wie heissen die Maasse in dem
Neuen Testamente?

Wir haben darinne Σάτον, κόρυ
und endlich χοίνα.

XII.

Was ist das Σάτον?

Σάτον, *Satum*, *Matth. XIII, 33.*
welches Lutherus einen Scheffel
nennet / ist eben das Seah oder
Maass von 144 Eyer / oder 6 Kab.
In angezogenem Orte nahm ein
Weib einen Sauer-Teig und men-
gete ihn unter drey Scheffel / σάτα,
Mehls / biß er durchsäuert war.

XIII.

Was war das κόρος?

Κόρος war eben das Homer oder
Cor / von dem kurz zuvor geredet
worden. *Luc. XVI, 7.* fraget der

ungerechte Hauß = Halter / der sei-
nes Dienstes entsetzet war / wie viel
er seinem Herrn schuldig wäre.
Jener antwortete : hundert κόγες,
Malter.

XIV.

Was war endlich

χοϊνίξ?

χοϊνίξ, *Chænix* ist eigentlich ein
Maaf Getraydes / das ein Mensch
des Tages über verzehren kan; sin-
temahl vordeffen denen Knechten
solche Maasse Getrayde zum täg-
lichen Unterhalt gegeben wurden.
Nach unserm Maaf hat ein χοϊνίξ
ohngefähr eine halbe Meße ausge-
tragen / wie man davon weitläufftig
lesen kan Matth. Hostum loco citat.
pagina 684. 685. Absonderlich
wird Leusdenius in Phil. Ebr. mixt.
Disp. XXXI. davon Nachricht geben.
S Die-

Dieses Wort gebraucht Johannes in seiner geheimen Offenbarung Cap. XI, 6. da eine Stimme spricht: Ein Maas $\chi\omicron\iota\nu\iota\zeta$ Weizen umb einen Groschen/ und drey Maas $\chi\omicron\iota\nu\iota\nu\alpha\varsigma$ Gersten umb einen Groschen.

CAPUT IV.

Von

denen Mensuris minoribus applicationis.

I.

Wie heissen die kleinern Mensuræ applicationis?

Sind folgende: 1. Digitus. 2. Palmus. 3. Dodrans. 4. Cubitus. 5. Funiculus. 6. Arundo oder Meßruthe.

II.

II.

Was ist ein Digitus?

Ein Finger/ *Digitus*, Ebr. **דַּבְּרָא** ist das allerkleinste Maasß/ nemlich der 16 Theil eines Pedis. In der Heiligen Schrift kommet zwar solches nicht vor. Doch die Rabbinen gedencken desselben hin und wieder.

III.

Was heisset ein Palmus?

Palmus eine flache Hand/ ist eine mensur vier Finger breit; Bey den Ebräern heisset sie **כַּמֶּט**. *Exod. XXVIII, 16.* stehet von dem Amt-Schildlein: Viereckicht soll es seyn/ und zwiefach/ einer Hand breit soll die Länge seyn/ und einer Hand breit seine Weite. *1. Sam. XVII, 4.* wird Goliath ein Riese sechs Ellen und einer Hand breit hoch

genennet/und *Ezech. XLIII, 43.* heisset es : Diß ist das Maasß des Altars nach der Ellen / welche eine Hand breit länger ist denn die gemeine Ellen.

IV.

Was ist das Dodrans?

Dodrans heisset bey den Ebräern *דודרן*, bey denen Griechen *σπιταρον*, eine Spanne / bestehet aus drey flachen Händen / oder zwölf Fingern. *1. Reg. XVII, 4.* kommet es vor.

V.

Was ist der Cubitus oder die Elle?

Eine Elle heisset *כַּוִּית*, *Cubitus*, und war bey denen Ebräern am meisten im Gebrauch / wie eben der Siclus in dem Römisch = Wesen. Man findet auch das Duale *כַּוִּיתִים*, und das Plurale *כַּוִּיתִים* *Cubiti*, *Ezech.*

Ezech. XLII, 4. Das Chaldäische פדן ist gleichfalls bekandt. Die LXX Ausleger geben es $\pi\eta\chi\upsilon\varsigma$, wie auch Josephus lib. I. Cap. IV. Sonst heisset die Elle auch מז Jud. III.

VI.

War diese Elle einer-
ley?

Nein/ eine andere finden wir bey dem Volcke Gottes / welche theils klein / theils mittelmäßig / theils groß waren; andere bey andern Völkern.

VII.

Wie groß war die kleine Elle bey denen Hebräern?

Die kleine Elle bestund aus einem Arm eines erwachsenen Mannes/

nes / entweder vom Ellbogen aus
 bis an das äußerste des Mittel-Fin-
 gers/ oder von oben herab bis an den
 Ellbogen. Andere sagen sie be-
 greiffe fünf flache Hände. Sie heisset
 sonst die gemeine Elle. Nach die-
 ser Ellen wurde Genes. VI, 15. die
 Urcha Noā gemachet. Num. XI, 31.
 stiegen die Wachteln zwey Ellen ü-
 ber der Israheliten Lager. Deut.
 III, 11. wird das Bette eines Rie-
 sens neun Ellen lang gerechnet/ und
 Jud. III, 16. machet Ehud ein
 zweiseitiges Schwerdt einer
 Ellen lang.

VIII.

Wie groß war die mittelmäßige
 Elle?

Wie die kleine Elle bestund aus
 fünf flachen Händen / so machet die
 mittelmäßige, sechs flache Hände.
 R. Je-

R. Jehuda saget / daß wenn in der Heil. Schrift von denen Gebäuden gehandelt wird / eine Elle sechs flache Hände habe ; wenn sie aber von den Gefäßen handelt / fünff flache Hände austrage.

IX.

Wie groß war die grosse Elle ?

Diese begreiffet mehr als sechs flache Hände. Doch ist nichts gewisses davon zu melden.

X.

Was hatten die Henden vor eine Elle ?

Diese war sehr unterschieden. Wir gedenccken nur der Geometrischen Ellen / wie sie Origenes und Augustinus nennen / die sechs gemeine Ellen in sich sollen begriffen haben.

ben. Die Egyptier haben sich unter andern Völkern dieser Ellen am meisten bedienet. Bestiehe den Hostum lit. III. Tit. II. de Mens. pag. 396.

XI.

Was war die Meß- Schnur?

Die Meß = Schnur / *Funiculus* hat bey den Ebräern drey unterschiedene Nahmen. Denn sie heißet *linea*, *regula*, *ammussis*, *filum mensorium*. 2. Reg. & XI, 13. Ich will über Jerusalem die Meß = Schnur ziehen. *פֶּתִיל — פִּשְׁתִּיל*, *filum linorum*, Ezech. XL, 3. Es war ein Mann / des Gestalt war wie Erbsder hatte eine leinene Schnur / und eine Meß = Ruthen in der Hand. *מִדְּבָר — חֶבֶל* *funis mensura*, Zach. II, 1. i. e. *mensorius*. Die LXX. Aus

Ausleger geben es $\chi\omicron\iota\nu\iota\omicron\nu \gamma\epsilon\omega\mu\epsilon\tau\rho\epsilon\mu\epsilon\nu$,
funiculum mensorium.

XII.

Was ist von seiner Länge zu
halten?

Die Länge der Meß-Schnur ist
bey unterschiedenen Bölckern unter-
schieden gewesen. Drumb wird es
unmöglich fallen / etwas gewisses
von der Quantität derselben zu de-
terminiren.

XIII.

War die Arundo oder Meß-Ru-
the von der Meß-Schnur un-
terschieden?

Allerdings. Denn sie hatte (1.)
einen andern Nahmen / und hieß
𐤀𐤓𐤐 Calamus, Arundo, von dem
Worte 𐤀𐤓𐤐, comparavit, acquisi-
vit. Sie heist auch Ezech. XLII,

13. קֶלֶר הַמֶּדָּה, *Calamus mensura*, das ist / nach der Ebräischen Art zu reden/ *Calamus mensorius*. (2.) eine andere Materie, und bestund aus Holz oder wohl Metall, wie die Meß-Schnur aus Stricken.

XIV.

Wie groß war sie?

Die Scribenten wollen / daß sie zweyerley gewesen sey. *Calamus sacer*, von sechs geistlichen Ellen / oder wohl gar sieben/ *Ezech. XL, 41. 42. Apoc. XXI, 15.* und *Calamus communis*, von sechs gemeinen Ellen. Doch wir unterstehen uns nicht etwas davon zu determiniren / weil dieses Wort bloß in diesen zwey Arten vorlauffet/ und nichts gewisses daraus zu nehmen ist.

CAPUT V.

Von denen Mensuris majoribus Applicationis.

I.

Wie heissen die Mensuræ majoris Applicationis?

Sind folgende : 1. Stadium.
2. Jugerum. 3. Milliare. 4.
Parasanga, und 5. Iter Sabbathicum.

II.

Woher wird das Stadium genennet?

Stadium, στάδιον wird so genennet
ὑπὸ τῆς στάσεως, wie das Lateinische
à stando, weil Hercules vor dessen so

lange lauffen können / biß er nach vollbrachtem Stadio geruhet. In dem Alten Testamente lauffet dieses Wort nicht vor; Aber in dem Neuen zu unterschiedenen mahlen.

III.

Wie groß ist ein $\sigma\acute{\alpha}\delta\iota\omicron\nu$?

Ein $\sigma\acute{\alpha}\delta\iota\omicron\nu$ begreiffet in sich 125 Schritte / so daß acht Stadia eine Italiänische Meile austragen. So nun *Job. VI, 19.* die Jünger Christi auf dem Galiläischen Meere 25 oder 30 Stadia fortgerudert / so trug dieselbe Distanz ohngefähr drey Italiänische Meilwegs und drey Viertel aus. Wenn *Luc. XXIV, 13.* Emaus von Jerusalem 60 Feldweges weit lag / so trugen sie aus $7\frac{1}{2}$ Italiänische Meilweges. Wenn Bethanien von Jerusalem 15 Feldweges gelegen; so zehlen wir zwey Ita-

Italiänische Meilen. Und wenn *Apoc. XIV, 20.* das Blut von der Kelter biß an die Zäume der Pferde gehet / durch 600 Feldweges; so tragen sie 200 Italiänische Meilen aus. Ja / *Apoc. XXI, 16.* hat das himmlische Jerusalem 2000 Feldweges in die Länge und Breite / das ist 21½ Meilen.

IV.

Was ist das Jugerum oder Hufenackers?

Es ist eine halbe Meilenweges. Wie nun eine Hufe eine halbe Meilenweges austräget: so machet eine halbe Hufe Acker^r Meilwegs. So können die Worte verstanden werden / *1. Sam. XIV, 14.* Die erste Schlacht / die Jonathan und sein Waffenträger that / war bey 20 Mann / und nahe eine halbe Hufen Acker / die ein Joch treibet.

V.

Was ist eine Meilwe-
ges?

Eine Meilweges ist ins gemein
eine Distanz oder Spatium von 100
Schritten. Doch wird sie von un-
terschiedenen Völkern auf unter-
schiedene Art gezehlet. Die Ebräer
zehlen sie nach Ebräischen Schrit-
ten; Die Chaldäer nach Chaldäi-
schen; Die Griechischen nach Griechi-
schen; Andere Völker nach ihren
Schritten.

VI.

Hat man aber von der Israeliti-
ten Meilen keine Nach-
richt?

Man weiß so viel / daß die Israe-
liten zweyerley Meilen gehabt ha-
ben; Eine grosse / welche bestanden
aus

aus tausend grossen Schritten ;
und eine kleine / welche 2000 kleine
Schritte hielte. *Matth. V, 41.* wird die-
ses Wort Meilweges alleine ge-
funden / wenn Christus saget: So
dich iemand nöthiget eine Meile;
so gehe mit ihm zuwo. Doch weiß
man eigentlich nicht / ob der Heyland
von den grossen / oder von den kleinen
Meilen redet.

VII.

Was ist eine Parafanga?

Parafanga ist ein Persisches Wort.
Denn gleich wie wir unser Land in
Meilen austheilen; so theilen sie ihr
Land in Parafangas. Unter welchen
eine iedwede 30 Stadia, oder vier
Meilweges begreiffet. Und diese
Parafangæ waren wiederumb einge-
theilet in unterschiedene Stationes,
welche vor ihre Angaros γεγραμ-
τοφό-

τοφός oder Tabellarios geordnet. Denn so weit mussten dieselben lauffen / und alsdenn einem andern die Königlichen Briefe übergeben.

VIII.

Wenn ist diese Gewohnheit aufkommen?

Wes mir dem Xenophonti Glauben beyzumessen / so ist diese Gewohnheit alsbald aufkommen unter dem Cyro. Hernach ist sie von Tag zu Tag vermehret worden / daß auch die benachbahrten Völcker beliebet / des grossen Nutzens wegen solche Angaros anzunehmen. Solche Lauffer hat Ahasverus auf das böse Eingeben des Hamans ausgeschiedet / daß alle Juden solten umgebracht werden / Esth. III, 15. Solche Lauffer mussten das Gebot wieder

Derruffen / *Cap. VIII, 14.* Ja/ Josephus Antiquit. XV. Cap. VI. pag. 333. saget von dem Beylager Ahasveri, mit der tugendbelobten Esther: Misit, quos Angaros vocant, per omnes gentes, festum nuptiale iis indicare.

IX.

Was war endlich die Sabbaths-Reise?

Wenn *Act. I, 12.* gesaget wird/ daß der Del-Berg nahe bey Jerusalem einen Sabbather-Weg davon liegt; so muß man aus dem Seldeno de Jure Naturali & Gent. lib. III. Cap. IX. in acht nehmen/ daß die Sabbaths-Reise nach denen Talmudisten zweyerley gewesen/ eine grosse und eine kleine.

X.

Ich möchte gerne alle beyde beschreiben haben.

Sie

Sie sagen / daß die grosse Sabbaths-Reise sey entweder vom Mo-
se / oder bald nach ihm eingeführet
worden / und begreiffe in sich zwölf
Meilweges. Aber die kleine Sab-
baths-Reise machen sie 200 Ellen
lang / daß sie also fast eine Italiänische
Meile austräget. Ja Joh. Tob.
Major Annot. ad Act. Apost. pag. 18.
thut noch die dritte Sabbaths-Reise
hinzu / welche 180 Ellen / oder acht
Stadia in sich begreiffet / und saget / daß
diese letzte verstanden werde. Er
beruffet sich theils auf etlicher Rabbi-
nen Zeugniß / theils auf des Syri-
schen Auslegers gründliche Erklä-
rung / welcher die Sabbaths-Reise
eine Länge vier Stadiorum nemet.

XI.

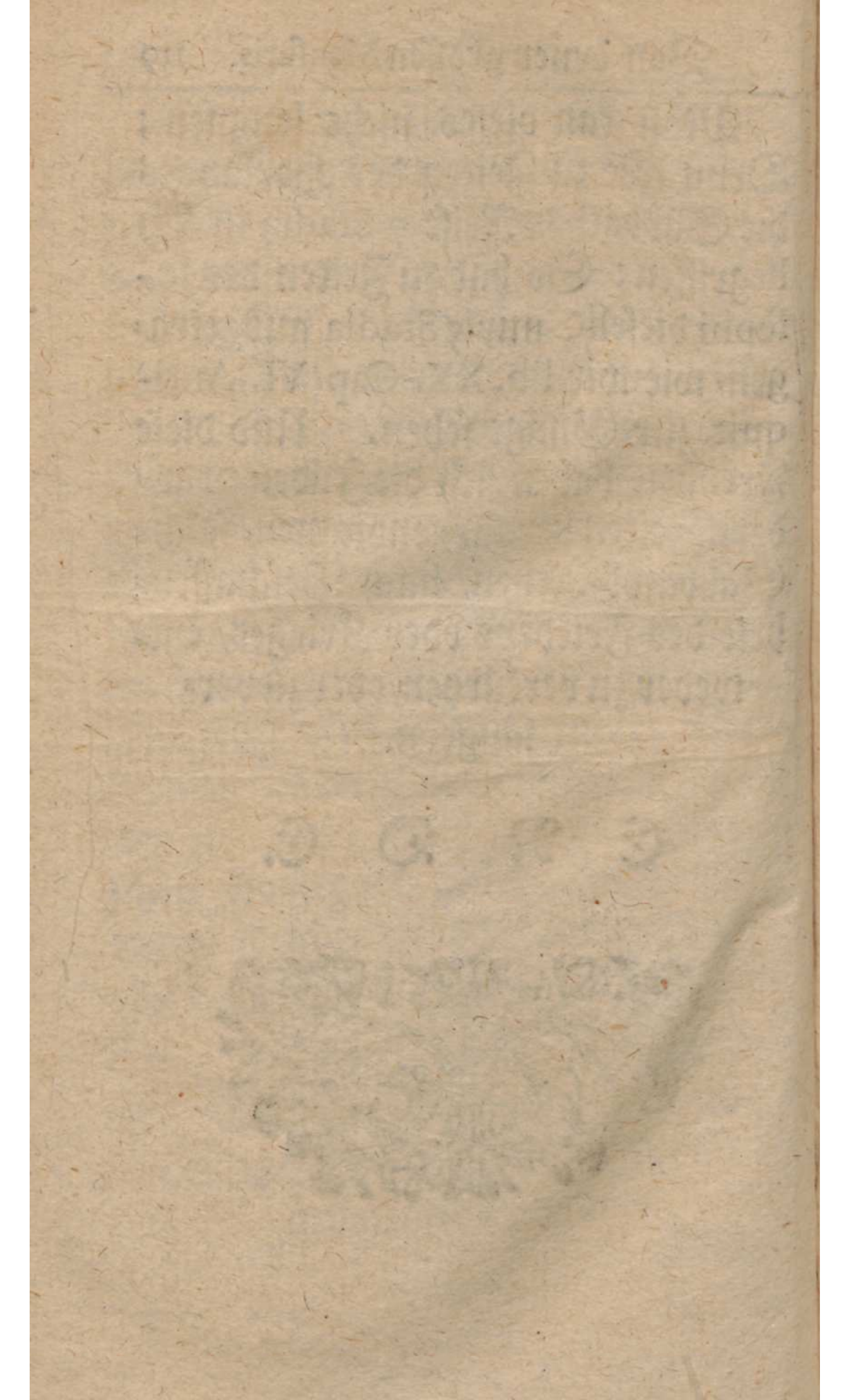
Also scheint es / daß diese Sab-
baths-Reise immerfort ver-
ändert worden?

Man

Man kan dieses nicht leugnen ;
 Denn wie zu Zeiten des Heylandes
 die Sabbaths-Reise 7 Stadia in sich
 begriffen ; So hat zu Zeiten des Jo-
 sephi dieselbe nur 5 Stadia ausgetra-
 gen/ wie wir lib. XX. Cap. VI. Anti-
 quit. zur Gnüge sehen. Und diese
 Freyheit haben sich die Jüden zu an-
 dern Zeiten herausgenommen/ solche
 Sabbaths-Reisen/ nach Beschaffen-
 heit des Friedens oder Krieges/ ent-
 weder zu verkürzen/oder zu ver-
 längern.

E N D E.





Register über die merckwürdigen Sachen.

B	Brahams Reichthumb	9
	Kauff	10
	Uferbau ist uhralt	15
	Adarcon	21
	Aereolus	95. 97
	Agorah	31. 41. 42
	Amphora	110
	Angari	135. 136
	Arundo	129
	As	30
	Asearius	23. 26. 29
	Augendecker	7
	Bath	106
	Centner im Silber	56
	Gold	56. 57
	Choenix	111
	Cor	119
	Crone des Königs Ammon	57
	Cubitus	124
	Daniel	96
	Darcemon	21. 51. 52
	Darchimi	96
	Denarius	96. 13. 31. 49
	Arabicus	96
	Didrachmum	31. 47
	Digitus	123
	Dodrans	124
	Drachma	22. 31. 46
	aurea	51
	Attica	91. 92
	Aegyptiaca	93
	5	5y.

Syriaca	95	Geldes Veränderung	24
Eherne Meer Calo:		Eintheilung	25. 26
monis	107	Geld von Kupffer	26. 27
Ellen	124	Silber	31. 32
waren bey den Bbl:		Gold	50. 52
ckern Gottes drey:		Geldsummen	54
erley	125. 126. 127	Geldes Eigenschafftens	54
der Heyden	127. 128	Gewicht	59
Epha	115	Gepräge	59. 64
Faba Egyptiaca	93	Gebrauch	68. 73
Figur der Münze	60.	Gerah	31. 40. 41
	61	Gewicht ins gemein	74
Fürsten G: schencke	33	Nahmen	75. 76
Funiculus	128	Beschreibung	77
Garne	96	wird durch die Wa:	
Gazophylacium	68	ge appliciret	78
Geld wird erfunden	3. 5	Gewichte der Israeliten	
nicht von Lamech	6		82
noch Noah	7	find viere	83
sondern unter denen		anderer Völcker	89
Patriarchen	8. 9. 10	der Römer	89
wird gewogen	11	Griechen	90
langsam befanbt in		Egyptier	93
Syrien	14	Syrer	94
und America	14	Araber	95
Geld unter den Patri:		recht Gewichte	97
archen	16	falsches -	98. 99
in der Wüsten	20	Gomer	113
im Lande Canaan	20	Goliaths Wassen	33
unter und nach der		Granum	93
Babylonischen		Homer	108. 117. 118
Gefängniß	20. 21	Hin	104
unter den Griechē	1. 22	feine	
Römern	23. 24		

seine Theile/ das hal		Getrendes	111
be	105	applicationes die sind	
dritte Theil	16	kleiner	122
vierdte Theil	106	größer	131
Hydria	110	Meile	134
Jacob kauft den Acker		Meretra	110
	17	Messschnur	128
Jugerum	133	Messruthe	129
Kab	11	Mina oder Pfund	94
Kauffen wie es vormal		an Silber	54
geschehen	11. 15	Gold	55
Kapáριον	95	Minutum	23. 92
Keschet aureus	51. 53	Mün	90. 92. 93
argenteus	31. 45	Münze Ursprung	3. 4.
Keschitah	31. 42. 43. 44.		5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 14
	104	Fortgang	20. 21. 22. 23
Kodpάρης	28	Veränderung	24
Kickar	83. 84	Eintheilung	25. 26.
des Heiligthums	84		31. 51
gemeine	84. 85	Eigenschaften	51. 59
Kestuf	97	Nummus, woher der	
Kirath	97	Nahme	12
κάρτος	26. 27	Obolus	92. 95
Kethech	116	seine Helfste	92
κίρκα	92	Omar	113
Log	103	Onolaffat	96
Lupinus	95	Οὐγγία	92. 24
Maneh	85 86	Palmus	123
Manes	96	Parasanga	135. 136
Masse ins gemein	100	Pfund	84. 85
Eintheilung	101	des Heiligthums	
des Oßts und Weins			86
	101. 102	Königliche	87

Quadrans	28	Stater	31.49
Rotulus	96	Stathmica S. Beschreib	
Sabbaths : Reise	137	bung	1
	138	Eintheilung	2
Sacros	96	Sus, Susa oder Zus	88
Sahab	53	Talent	56
Satum oder Seah	114	in Silber	56
Scherfflein	26.29	in Gold	57.58
Scrupulum	92.94	Tribus	71
Schuld Knecht	58	Vieh Zucht	15.50
Seckel der Münze	16	Wage nach ihren Thei	
	17.18	len	78
Ursprung	31.32	unterscheid	79
Theile	34.36.37	rechte und unrechte	
Gepräge	63.66		80
Seckels das Pfund	87	grosse und kleine	
Sextarium	96		79
Silberling	46	Wechseln	69
Siliqua	92	Kreis	109
Stadium	131	Zuz	31.88

Errata.

P. 14. l. 9. lege CCCCXCII. p. 19. l. 11. vor
 Davids Zeiten. p. 33. l. 21. 600. Seckel. p. 34.
 l. 1. Aber pro denn. p. 49. l. 1. und hat nach
 unserer Art pro und nach. l. 8. Tetradrach-
 ma pro Detrachma. 57. l. 16. 150. Mill. pro
 1800. l. 19. 1500. pro 15000. l. 20. 1950. pro
 1500. l. 22. 19500. pro 33000. p. 54. l. 1. 1950.
 pro 3300. l. 7. 180. pro 150. 18. pro 15. p. 64. l. 13.
 ajr pro ihr. p. 68. l. 7. Atrio pro Synedrio. l. 14.
 γαζοφύλακες. 78. 18. Waag Gericht. p. 96.
 l. 20. Obolus. p. 119. l. 10. Homer pro Gomer.

